Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. | Chicago, Samstag, den 19. Mai 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. | 6. Jahrgang—Nr. 119.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Das Sturmwetter.

Unheil zu Wasser und zu Land.

Milwaukee, 19. Mai. Leider ist das, aus 6 Männern und einer Frau bestehende Personal des verunglückten Getreide-Schooners „M. J. Cummings" von Chicago bis auf einen Mann umgekommen, ehe die Rettungsmannschaft das Wrack endlich erreichen konnte! Die Leiche der Frau war noch im Takelwerk festgebunden, die Uebrigen waren Einer nach dem Anderen in das Wasser gefallen. Der Gerettete ist der Matrose Robert Patterson aus Kingston, Ont. Zu verwundern ist, daß von der Rettungsmannschaft selbst Niemand umgekommen; zweiMitglieder derselben wurselben wurden übrigens infolge von Verletzungen und der Kälte dienstunfähig.

Port Huron, Mich., 19. Mai. Das Schleppboot „Thompson" machte mehrere erfolglose Versuche, den verunglückten Schooner „Schupe" zu erreichen. Man fürchtet, daß bereits alle Insassen bis auf einen umgekommen sind, da man blos noch eine Person im Takelwerk sieht. Es geht ein furchtbarer Wind.

Alpena, Mich., 19. Mai. Man hat noch keine bestimmten Nachrichten über das Schicksal des bedrohten Schooners „Ishpeming", doch glaubt man, daß er sich durchwehrt.

Das Stämme-Floß, welches sich im Schlepptau des gestrandeten Bootes „Owen" befand, ist auseinander gerissen, und die Stämme sind nach allen Richtungen zerstreut.

Gegenwärtig herrscht hier sehr kaltes Wetter, der Boden ist mit 3 Zoll Schnee bedeckt, und die Gelegenheiten zum Schlittenfahren sind gut! Man glaubt, daß die Ernten sämmtlich schwer beschädigt sind.

Port Huron, Mich., 19. Mai. Das Schleppboot „Thompson", welches mit einer Partie Freiwilliger von hier abgegangen war, um die Mannschaft des Schooners „Schupe" zu retten, ist hierher zurückgekehrt und bringt die traurige Kunde, daß eine Dscholle, in welcher 4 Lebensretter den „Schupe" zu erreichen suchten, umgeschlagen ist, und 3 ihrer Insassen ertrunken sind. Der Sturm ist noch immer sehr heftig. Auf dem „Schupe" scheinen noch 2 Personen am Leben zu sein.

Nashville, Tenn., 19. Mai. Das Thermometer ist hier in einem halben Tag von 80 auf 47 Grad gesunken. Es geht ein schneidend kalter, starker Nordwind.

Kongreß.

Washington, D. C., 19. Mai. Das Abgeordnetenhaus war heute nicht in Sitzung.

Im Senat wurde die Debatte über die Zoll- und Steuervorlage fortgesetzt, und der Republikaner Gallinger von New Hampshire hielt den dritten Theil seiner Rede gegen dieselbe „zum Fenster hinaus."

Die Coxey-Bewegung.

Washington, D. C., 19. Mai. Coxey und Genossen sollten heute ihr Urtheil wegen Betretens der Kapitols-Anlagen und Tragens von Bannern empfangen, nachdem schon gestern der Distrikts-Oberrichter Bradley den Antrag der Vertheidigung auf einen vorläufigen Einhaltsbefehl abgelehnt hatte. Der Polizeirichter Miller jedoch, welcher noch keine formelle Nachricht von der Bradley'schen Entscheidung erhalten hat, verschob die Urtheilsverkündung auf Montag früh um 10 Uhr.

Jener Waldbrand.

Exeter, N. J., 19. Mai. Man berechnet jetzt, daß der jüngste große Waldbrand einen Gesammtschaden von $1,000,000 verursacht hat.

Kutschenfabrik niedergebrannt.

Goshen, Ind., 19. Mai. Die Kutschenfabrik von Stutz & Walker ist mit dem ganzen Inhalt niedergebrannt. Schaden mindestens $50,000, Versicherung nur $19,000.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Gellert von Neapel; Umbria von Liverpool; Donna Maria von Lissabon; Plata von den Mittelmeer-Häfen.

New York: Etruria von Liverpool; City of Rome von Glasgow.

Glasgow: Scandinavian von Boston; Sarmatian von Montreal.

Liverpool: Runic von New York.

London: Mississippi von New York.

Hull: Colorado von New York.

Rotterdam: Werkendam von New York; Loch Lomond von New York.

Kopenhagen: Norge von New York.

Neapel: Suevia von New York.

Abgegangen:

New York: Norwegian nach Glasgow; Kronprinz Friedrich Wilhelm nach Neapel.

Moville: Ethiopia, von Glasgow nach New York.

An Prawle Point vorbei: Augusta Victoria, von Hamburg nach New York.

An Beachy Head vorbei: Spaarndam, von Rotterdam nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; wärmer; nördliche Winde, welche veränderlich werden.

Bahnunglück.

Sieben oder acht Getödtete!

Princeton, Ky., 19. Mai. In dem Tunnel von Standing Rock ereignete sich eine schreckliche Katastrophe auf der Newport News & Mississippi Valley-Bahn. Ein Extra-Güterzug und ein Arbeitszug rannten mitten in dem Tunnel zusammen! Der Kondukteur des letzteren Zuges und 6 oder 7 andere Insassen wurden getödtet. Es dauerte mehrere Stunden, bis die Opfer aus den Trümmern herausgezogen werden konnten.

Der Gruben-Ausstand.

Bedenklicher Kohlenmangel. — Unruhen in Sicht.

Hartshorn, Indianerterritorium, 19. Mai. Die strikenden Grubenarbeiter in Lehigh und Coal Gate sind sehr aufgebracht über die Arbeiter der „Chocktaw Coal & Railway Co.", weil dieselben sich noch nicht dem Strike angeschlossen haben. Erstere haben 800 in Kompagnien organisirte, mit 400 Gewehren bewaffnete und täglich exerzirende Leute; sie erwarten, noch einen Zustrom von 300 Mann aus Krebs zu erhalten, und sollen dann beabsichtigen, zum Angriff überzugehen. Die Bundesmarschälle haben zu ihrer Bekämpfung 50 Hilfsmarschälle und 200 Wächter zu Gebote; doch werden sie noch durch die Indianer wesentlich verstärkt werden.

Pittsburg, 19. Mai. Vom Montag an wird die große Fabrik von Schönberger&Co., die 1000 Mann beschäftigt, auf unbestimmte Zeit geschlossen sein, und zwar wegen Mangels an Brennmaterial. Die Verlegenheit der Eisen- und Stahlgeschäfte infolge des Grubenarbeiter-Strikes ist jetzt eine allgemeine. Auch die Geschäfte, welche sich des Gases als Brennmaterial bedienen, können nicht viel anfangen, weil die mit Kohlen und Coke bedienten Fabriken ihnen nicht das Rohmaterial liefern können. Die Sachlage läßt sich jetzt dahin zusammenfassen: „Keine Kohle — kein Eisen oder Stahl."

Heute wurde gemeldet, daß die Behörden des westlichen Pennsylvanien sich auf neue, bedenkliche Striker-Unruhen vorbereiten. Nach dem Fehlschlag der Konferenz in Cleveland, O., ist die Situation erst recht trübe geworden! Der große nationale Grubenarbeiter-Ausstand ist jetzt genau einen Monat alt.

Connellsville, Pa., 19. Mai. Drei Wagenladungen farbiger „Scabs" aus dem Süden kamen heute hier durch. Die Leute werden für die Rainey'sche Coke-Gesellschaft in der Vanderbilt-Region arbeiten. Ein Komite von Strikern suchte die Bahnwagen zu besteigen, wurde aber von den Rainey'schen Beamten weggetrieben. Die Ankunft der Farbigen hat große Aufregung hervorgerufen.

Scottdale, Pa., 19. Mai. Heute zu früher Stunde verließen die Striker, welche gestern Nacht durch den starken Sturm aus ihrem Lager in Valley vertrieben worden waren, ihr Quartier im Opernhaus und kehrten nach ihren Wohnungen zurück, sehr entmuthigt darüber, daß es ihnen nicht gelungen war, die Arbeiter in Valley zum Strike zu bringen. In der ganzen Coke-Region ist man sehr enttäuscht über das Fiasko der Konferenz in Cleveland, O., und es ist unter den Führern sogar die Rede davon, sich von dem Nationalverband der Grubenarbeiter loszusagen und eine besondere nationale Organisation der Coke-Arbeiter zu gründen.

Der Bestechungs-Skandal.

Washington, D. C., 19. Mai. Der Ausschuß des Senats zur Untersuchung des Bestechungs-Skandales hielt seine erste Sitzung ab und beschloß nach längerer Erörterung einstimmig, alle Aussagen über die Bestechungen und über das Treiben des Zucker-„Trusts" hinter geschlossenen Thüren entgegenzunehmen. Man war der Ansicht, daß hierdurch bessere Resultate erzielt werden könnten. Der Vorsitzende Gray wurde indeß ersucht, der Presse soweit, wie thunlich, Mittheilungen über die Verhandlungen zukommen zu lassen. Die nächste Sitzung findet Montag Vormittag um 10 Uhr statt.

Die „Winter-Ausstellung".

San Francisco, 19. Mai. Heute fand auf der Winter-Ausstellung ein großer Blumen-Karneval statt, in Verbindung mit einem Umzug und Blumengefechten. Mehr, als eine Million Rosen, aus verschiedenen Theilen des Staates beigesteuert, boten in der Prozession einen wunderschönen Anblick, und die räderlosen Schauwagen („Floats") wurden allgemein bewundert.

— Zu Bay City, Mich., explodirte der Dampfkessel in der F. C. Roß'schen Hobelmühle. Dabei wurde der Maschinist G. Closson getödtet, und mehrere andere Personen wurden schwer verletzt.

— Aus Wien wird gemeldet: Der Wiener Zentralstelle des deutschen Schulvereins von Oesterreich, welcher sich die Erhaltung deutscher Sitte und besonders deutscher Sprache in den von Czechen, Ruthenen, Slovaken und Italienern bedrohten Gebieten zur Aufgabe gestellt hat, ist aus Deutschland eine schätzenswerthe Aufmunterung in Gestalt einer Anweisung auf 40,000 Mk. zugegangen. Dieses Geld ist von den überall in Deutschland bestehenden Provinzial- und Bezirksschul-Vereinen aufgebracht worden.

Ausland.

Reichstags-Ersatzwahl.

Berlin, 19. Mai. Bei der Reichstagswahl in Inowrazlaw ist der Arzt Dr. Krzminski, der Kandidat der polnischen „Hofpartei" als Nachfolger v. Koscial-Koscielskis gewählt worden, welcher bekanntlich wegen der ablehnenden Haltung der polnischen Fraktion gegen die Marineforderungen der Regierung abdankte und wegen seiner regierungsfreundlichen Haltung in dieser Frage den Spitznamen „Admiralski" erhielt. Die polnische Volkspartei hatte ihren ursprünglichen Plan, einen eigenen Kandidaten aufzustellen, fallen gelassen. Der Kandidat der Konservativen war Rittergutsbesitzer Timm.

Wird Luitpold bald König?

Berlin, 19. Mai. Einer Meldung der „Vossischen Zeitung" zufolge hat die bayerische Kammer der Reichsräthe in geheimer Sitzung beschlossen, den irrsinnigen König Otto endlich unter Vormundschaft zu stellen und die Krone auf den Prinzregenten Luitpold zu übertragen. Es soll sicher sein, daß das bayrische Abgeordnetenhaus diesem Vorschlag zustimmen wird.

Vom Grubenarbeiter-Kongreß.

Berlin, 19. Mai. Der internationale Kongreß der Grubenarbeiter nahm einen von den belgischen Delegaten Marville und Callewaerts eingebrachten Antrag an, demzufolge Grubenbesitzer für alle Unfälle, welche die Grubenarbeiter in der Ausübung ihres Berufes erleiden, finanziell haftbar gemacht werden sollen; die meisten britischen Delegaten stimmten gegen diesen Antrag. Dagegen drang durch die Stimmen der britischen Delegaten ein Beschluß durch, wonach die Organisation der Arbeiter das einzige Mittel ist, anständige Löhne zu erlangen.

Die späteren Verhandlungen waren wieder sehr stürmisch. Der zur Zeit den Vorsitz führende Wilson erklärte den Antrag eines französischen Delegaten betreffs der Ueberproduktion für außer Ordnung. Bei der Erörterung eines Antrages betreffs der internationalen Einschränkung der Gruben-Förderung brachte die deutsche Abtheilung einen Zusatz ein, daß „das einzige Hilfsmittel eine Aenderung des sozialen Systems sei". Dieser Zusatz wurde durch die Stimmen der britischen Delegaten verworfen, während die übrigen nicht-deutschen Delegaten gar nicht mitstimmten. Angenommen wurde der Antrag des britischen Delegaten Ashinwall, der Ueberproduktion dadurch zu steuern, daß die Verwendung der Nicht-Handwerksarbeiter in den Gruben verboten werde. Nur die britischen Delegaten stimmten dafür. Die deutschen Delegaten beschwerten sich nun darüber, daß sich ihre britischen Kollegen ihre Ueberzahl zunutze machten. Darauf erklärte der Vorsitzer, die britischen Delegaten würden nach Hause gehen. Dies veranlaßte erst recht heftige Proteste, da hierdurch der Kongreß seinen internationalen Charakter einbüßen würde, und endlich rief der Vorsitzer aus, der Kongreß sei hiermit geschlossen.

Der Dowe-Panzer als Bühnenstoff!

Berlin, 19. Mai. Der Schneider-Erfinder Dowe darf sich über Mangel an Reklame für seinen seiner Ansicht nach schußsicheren Panzer nicht beklagen. So versendet jetzt eine Theater-Agentur eine Gesangsposse, welche den Titel „Der Dowepanzer" führt, an verschiedene Bühnen zur eventuellen Annahme. Verfasser unbekannt. Das Probeschießen im Walzertakt kann gut werden.

Antisemitisches.

Berlin, 19. Mai. Die Antisemiten haben abermals zu der Heine-Denkmal-Frage, welche so viel Staub aufgewirbelt hat, ihren Senf dazuthun müssen. Der Ober-Antisemit, der Reichstagsabgeordnete Dr. Paul Förster, hat in einer antisemitischen Versammlung das große Wort gelassen ausgesprochen, daß Heine der „Vorläufer des modernen Revolver-Journalismus" gewesen sei. Unter großem Hallo wurde dann eine Resolution angenommen, welche sich gegen die Aufstellung eines Heine-Denkmals ausspricht.

Die hiesige Polizei hat auf der Expedition des antisemitischen „General-Anzeigers" 3000 Sonderabzüge des sogenannten Gedichts, „Der Bettler", welches von Monstrositäten und Aufreizung zum Klassenhaß ordentlich wimmelt, mit Beschlag belegt.

Wilhelm und Alexander.

St. Petersburg, 19. Mai. Die „Moskauer Zeitung" sagt, Kaiser Wilhelm werde wahrscheinlich der Gast des russischen Zaren bei den Manövern der Nord-Armee sein, welche in der Umgegend von Smolensk stattfinden.

— Nach 4monatiger Dauer ist der Seidenweber-Strike in Pilippsburg, N. J., für beendet erklärt worden.

— Während der gestern abgelaufenen 7 Tage wurden in den Ver. Staaten 220 Bankerotte gemeldet, in Canada 24, zusammen also 244, gegen 271 (in den Ver. Staaten 247 und in Canada 24) in derselben Woche des Vorjahres, 248 in der vorigen und 268 in der vorvorigen Woche. Bezüglich der allgemeinen Geschäftslage in unserem Lande wird gemeldet, daß aufmerksame Beobachter über den verhältnißmäßig sehr großen Umfang der Geschäfte, trotz aller jetzigen Hindernisse, erstaunt seien.

Telegraphische Notizen.

— Aus Wien wird gemeldet, daß die Mehrheit der strikenden Grubenarbeiter in Troppau die Arbeit wieder aufgenommen hat.

— Der Ausstand der Dock-Arbeiter in Stettin ist auf gütlichem Wege durch Vergleich geschlichtet worden. Dagegen striken jetzt dort die Getreideschaufler.

— Das preußische Abgeordnetenhaus hat die Vorlage betreffs Erbauung des Rhein-Dortmunder Kanals abgelehnt.

— Wie die Londoner „Times" berichtet, ist heute der Handelsvertrag zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn unterzeichnet worden.

— Wie man aus Berlin mittheilt, wird die diesjährige große Frühlingsparade des Gardekorps auf dem Tempelhofer Felde am 30. Mai vor dem deutschen Kaiser stattfinden.

— In Korinth, Griechenland, sind schon wieder zwei ziemlich starke Erderschütterungen verspürt worden; in Athen dagegen wurden dieselben fast gar nicht wahrgenommen.

— Die Nachricht, daß der durch Theilnahme an Wettfahrten so bekannt gewordene Kutter „Valkyrie" unweit der afrikanischen Küste mit Mann und Maus untergegangen sei, wird jetzt widerrufen.

— Der Oberste Rath für Krieg und Marine in Spanien hat das Todesurtheil über die 5 Anarchisten, welche schuldig befunden wurden, an dem Attentat auf General Martinez de Campos und an der Bombenexplosion im Lyceum-Theater betheiligt gewesen zu sein, bestätigt.

— Den neuesten Nachrichten aus Serbien zufolge ist eine Anzahl radikaler Bürgermeister ihrer Aemter enthoben, und deren Stellen sind mit Liberalen besetzt worden. Man glaubt jetzt, daß der junge König mit Hilfe seines Vaters Milan und des Ministerpräsidenten einen zweiten Staatsstreich beabsichtigt, um der Macht der radikalen Führer ein Ende zu machen.

— In Hackensack, N. J., befindet sich ein hübsches 20jähriges Mädchen Namens Nellie Ackerman, welches einer der ältesten und geachtetsten holländischen Familien im Staate angehört, unter der Anschuldigung im Gefängniß, in eine Eisenbahnstation eingebrochen zu sein und eine Anzahl Fahrkarten gestohlen zu haben. Sie verübte die That anscheinend, um sie einem achtbaren jungen Manne, mit dem sie verlobt gewesen, der aber soeben das Verhältniß mit ihr wegen ihrer zu großen Lebhaftigkeit abgebrochen hatte, in die Schuhe schieben und sich dadurch an ihm rächen zu können.

Lokalbericht.

Verließ seine Familie.

In einer traurigen Lage befindet sich die Gattin des Anstreichers Louis Ruppert, der am Freitag der vorigen Woche unter Mitnahme einer Summe von $1000 auf- und davon gegangen ist. Die unglückliche Frau wohnt mit ihren drei kleinen Kindern im dritten Stockwerk des Hinterhauses Nr. 1220 West Harrison Straße. Schon seit Jahren hatte Louis Ruppert seine Familie in der gröblichsten Weise vernachlässigt. Er verdiente als Anstreicher einen hohen Lohn, aber nur ein kleiner Theil des Geldes wurde der Frau zum Unterhalt ihrer Kinder zur Verfügung gestellt. Der Rest verblieb in den verschiedenen Schanklokalen, die der saubere Gatte und Vater mit seinem Besuche zu beehren pflegte. Das Leben der Frau gestaltete sich in Folge dessen zu einer fortlaufenden Kette von Widerwärtigkeiten aller Art, da es oft an dem Nothwendigsten fehlte, um für die Familienmitglieder Nahrung und Kleidung herbeizuschaffen. Der leichtsinnige Gatte schien sich aber plötzlich vor etwa 14 Tagen eines Besseren besonnen zu haben. Er war freundlich und liebenswürdig, blieb des Abends zu Hause und entwarf allerlei Pläne, um die Zukunft besser und schöner zu gestalten. Auf diese Weise gelang es ihm, die Unterschrift seiner Gattin für den Verkauf eines Grundstückes zu erhalten, aus dessen Erlös er sich angeblich ein eigenes Haus erbauen wollte. Frau Ruppert glaubte den Worten ihres Mannes, der bald darauf wirklich den Verkauf für eine Summe von $1000 abschloß, aber noch an demselben Tage die Stadt auf Nimmerwiedersehen verließ. Die unglückliche Frau ist jetzt der bittersten Noth preisgegeben. Von Seiten der Polizei sollen alle Hebel in Bewegung gesetzt werden, um des Flüchtlings habhaft zu werden.

Baseballtribüne niedergeweht.

Vergangene Nacht wurde Ecke der Robey und Wilson Straße der dort befindliche Baseball-Zuschauerstand durch den Sturm vollständig niedergeweht und zertrümmert. Der Schaden, welcher den Eigenthümern des Baseballplatzes dadurch entsteht, beläuft sich auf etwa $500.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Bericht, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 36 Grad, Mitternacht 41 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 40 Grad, und heute Mittag ebenfalls nur 40 Grad über Null.

Alles in Ordnung.

Bis heute Mittag 12 Uhr im Stadt-Ingenieursamte eingelaufenen Nachrichten zufolge sind die Beschädigungen, welche während des gestrigen Sturmes an den verschiedenen „Cribs" oder Wassereinlassen im See angerichtet wurden, nicht so bedeutend, als man anfänglich angenommen hatte. Von der 4-Meilen- oder Haupt-Crib ist das von dem Sturm am 12. Februar d. J. übrig gebliebene Stück des Landungspiers weggerissen worden. An der Lake Viewer Crib wurde ein Stück des Holzanbaues vom Sturm zerstört. Der Mannschaft auf jener Crib sind keine nennenswerthe Unfälle zugestoßen.

Bei dem Versuch, gestern Nachmittag auf einem Schleppdampfer nach der gefährdeten Lake Viewer Crib hinauszufahren, erlitt Stadt-Ingenieur Artingstall, als die Wellen die Kabine des Fahrzeuges zertrümmerten, durch umhergeschleuderte Glasstücke mehrere Verletzungen im Gesicht, welche sich indeß nicht als gefährlich erwiesen.

Aus dem Corporations-Bureau.

Von dem hiesigen Korporations-Bureau werden für die mit dem gestrigen Abend verflossenen sieben letzten Tage die folgenden Geschäftsgründungen gemeldet: Gesammtzahl der Inkorporationen 244; angelegtes Kapital $39,445,850. Das Gesammt-Kapital vertheilt sich wie folgt: Kaufmännische und Fabrikunternehmungen 126, mit $15,304,850; Privatbanken und andere Finanz-Institute 3, mit $350,000; Schmelz- und Hüttenwerke für Gold, Silber und andere Edelmetalle 23, mit $12,850,000; Kohlen- und Eisengruben 3, mit $29,500; Beleuchtungs-, Heizungs-, Krafterzeugungs- und Transport-Anlagen 17, mit $1,195,000; Bauvereine 7, mit $4,860,000; verschiedene Unternehmungen 61, mit $4,400,900.

Rücksichtsloser Kutscher.

B. Larson, ein bei der N. Halsted Str.-Brücke angestellter Aufseher, hatte heute Morgen um 6.30 Uhr das Signal zum Schließen der Brücke gegeben und war eben im Begriff, die Brücke aufzudrehen, als noch in voller Hast ein Grocery-Fuhrwerk herangesprengt kam und ihn überfuhr. Er wurde mit gebrochenem Bein nach dem County-Hospital überführt. Der brutale Kutscher, dessen Name Henry Sheridan ist und der im Hause Nr. 261 Webster Ave. wohnt, ist verhaftet.

Kabelzug entgleist.

Heute Morgen um 9.40 Uhr entgleiste an der Ecke von Jackson- und Dearborn Str. ein S. Halsted Str. Kabelwagen. Der Musiklehrer Louis G. Jordans, der im Hause Nr. 827 Van Buren Str. lebt, und Frau Connelly von Nr. 3353 wurden durch die heftige Erschütterung, welche der Entgleisung folgte, zu Boden geworfen und erlitten einige leichte Verletzungen. Die anderen Passagiere kamen mit dem bloßen Schrecken davon.

Trank Gift statt Whisky.

Einem verhängnißvollen Irrthum ist gestern der Barbier Anton Kardeck zum Opfer gefallen. Der Unglückliche wollte in seiner Wohnung, Nr. 4752 Loomis Str., einen Schluck Whisky zu sich nehmen, ergriff aber aus Versehen eine mit Karbolsäure gefüllte Flasche, aus der er einen herzhaften Schluck that. Wenige Minuten später that Kardeck seinen letzten Athemzug. Der Verstorbene war 31 Jahre alt und unverheirathet.

Selbstmordversuch.

Der 33jährige Schwede John Froblom, im Hause Nr. 31 Goethe Str. wohnhaft, versuchte sich heute Morgen gegen 3.30 Uhr in selbstmörderischer Absicht den Hals zu durchschneiden. Seine That wurde indessen rechtzeitig bemerkt und einem herbeigerufenen Arzt gelang es, durch schnelles Verbinden der Verletzung den Selbstmordkandidaten außer Lebensgefahr zu bringen. Er wurde zur besseren Behandlung seiner Wunde nach dem Alexianerbrüder-Hospital geschafft.

— Das findet sich mit der Zeit. — Bekannter auf Besuch: Das Studiren muß doch heidenmäßig viel Geld kosten? — Student: Ja, für den Anfang; später kann man aber von seinem Kredit leben!

— Weiberlaune. — Die Schöne: „Wirst Du Dir auch das Trinken, Rauchen, Fluchen und späte Ausbleiben in der Nacht abgewöhnen, Eduard, wenn ich Dich zum Gatten nehme?" — Eduard: „Ja, mein Kind." — Die Schöne: „Dann werde ich Dich nicht nehmen. Ich will einen Mann haben, der auch wirklich ein Mann ist!"

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

Einbrecher und Brandstifter.

Diebe brechen in das Haus Nr. 1186 N. Clark Str. ein und setzen es in Brand.

Heute Morgen gegen 4 Uhr brachen Diebe in das Haus Nr. 1186 N. Clark Str., das von Eugene Seeger bewohnt ist, und durchsuchten das Haus. Es scheint, daß sich ihre Erwartungen hinsichtlich der Beute nicht erfüllten, denn sie verließen das Haus wieder ohne etwas daraus mitgenommen zu haben. Gleich nachdem brach in der Wohnung ein Feuer aus, das indessen gleich gelöscht wurde und nur einen Schaden von $25 anrichtete. Es wird vermuthet, daß die Einbrecher entweder aus Unvorsichtigkeit oder aus Rache über ihre enttäuschten Hoffnungen das Gebäude in Brand gesteckt haben.

Guter Fang.

Den Geheimpolizisten Egan und Waner von der Maxwell Str.-Station ist es nach langen vergeblichen Bemühungen gelungen, zwei junge Burschen in Haft zu nehmen, die sich eines frechen Einbruchsdiebstahls schuldig gemacht haben sollen. Die Namen der Verhafteten sind Frank Petrung und Robert Peters. Beide sind angeblich der Polizei seit langer Zeit als gefährliche Charaktere wohlbekannt. Es handelt sich diesmal um einen Einbruch in das Fabrikgebäude der Wells & French Co. an der Blue Island Av. und Paulina Straße, bei welcher Gelegenheit Gegenstände im Werthe von nahezu $100 entwendet wurden. Der Diebstahl war am Freitag der vorigen Woche verübt worden. Die Verhandlung des Falles wird am 21. Mai vor Richter Eberhardt stattfinden, der die Angeklagten bis dahin unter eine Bürgschaft von je $800 gestellt hat.

Den Großgeschworenen überwiesen.

Dem Richter Scully wurden heute zwei junge Burschen Namens William Hughes und Etham Pitcher, unter der Anklage des wiederholten Einbruchsdiebstahls vorgeführt. Beide waren am Mittwoch Abend von dem Polizisten Uhrig in dem Hause Nr. 318 Washington Ave. auf frischer That abgefaßt und verhaftet worden. Später brachte man in Erfahrung, daß die frechen Halunken an demselben Abend noch verschiedenen anderen Wohnhäusern an der genannten Straße einen Besuch abgestattet und beträchtliche Quantitäten von allerhand Haushaltungsgegenständen entwendet hatten. Der Richter überwies die Angeklagten unter je $3000 Bürgschaft an das Kriminalgericht.

Kleine Brände.

Aus unbekannter Ursache geriethen heute Morgen, kurz vor 4 Uhr, zwei Frachtwaggons der C. B. & Q. Eisenbahngesellschaft an der Ecke von Western Ave. und 18. Str. in Brand und wurden von den Flammen vollständig zerstört. Die Höhe des Verlustes hat bisher nicht festgestellt werden können.

Etwa eine Stunde später brach in einem derselben Gesellschaft gehörigen Schuppen, an der 46. Str., ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $150 anrichtete. Man vermuthet, daß Funken aus einer vorüberfahrenden Lokomotive den Brand veranlaßt haben.

Kurz und Neu.

* Der Schleppdampfer „Viola" fuhr heute Mittag nach der „Crib" in Lake View, konnte dieselbe aber nicht erreichen, sondern mußte wieder umkehren. Die Leute auf der „Crib" sind übrigens außer Gefahr und bis Montag mit Kohlen und Lebensmitteln versehen.

* Heute Morgen gegen 7 Uhr wurde der im Hause Nr. 500 Lincoln Ave. beschäftigte Schlächter Christ. Schwab von einem Schlaganfalle getroffen und in besorgnißerregendem Zustande nach seiner Nr. 610 Roscoe Boulevard gelegenen Wohnung geschafft.

* Nachdem die in den sog. Schwitzbuden beschäftigten Personen geimpft worden sind, werden die Angestellten der Kundenschneider und Kleiderhandlungen an die Reihe kommen. Die städtischen Gesundheits-Inspektoren gedenken mit dem Impfen in den Schwitzbuden in einigen Tagen fertig zu sein.

* Col. W. N. Brainard, der wohlbekannte Politiker und frühere Vize-Präsident der Handelsbörse, ist gestern Abend nach längerer Krankheit in seiner Wohnung in Evanston gestorben. Der Verstorbene war ein alter Californier Pionier und hat in Evanston über dreißig Jahre lang gewohnt.

* Thomas Hayes und Thomas Donovan, zwei Burschen im Alter von 20 bis 22 Jahren, die kürzlich aus dem Wohnhause von George Lettie, Nr.66 Ogden Ave., mehrere Kleidungsstücke entwendet haben sollen, sind heute von Richter Scully unter je $500 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen worden.

* Ein Polizist fand gestern Nachmittag unter dem Seitenwege vor dem Hause Nr. 286 N. Halsted Str. die Leiche des etwa 60 Jahre alten Schweden Ole Johannson, der augenscheinlich an Entkräftung gestorben war. Er hatte schon seit langer Zeit keine bestimmte Wohnung und war völlig herabgekommen. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue an der 5. Ave. geschafft.

Ueberfallen und mißhandelt.

Lawrence Abram in einer Blutlache aufgefunden.

Die Polizisten Singeon und Hammond fanden heute Morgen, als sie die California Ave. entlang gingen, einen Mann mit blutüberströmtem Gesicht bewußtlos auf dem Seitenwege liegen.

Eine nähere Untersuchung ergab, daß der Betreffende aus einer ziemlich tiefen Stirnwunde über dem linken Auge und aus mehreren anderen Kopfwunden blutete. Man überführte ihn nach dem Mercy Hospital, woselbst seine Wunden verbunden wurden. Nachdem er zum Bewußtsein gekommen war, gab er an, Lawrence Abram zu heißen und erzählte, daß er in angetrunkenem Zustande die California Ave. heruntergegangen sei und in der Nähe der Lake Straßen-Hochbahnkreuzung von drei Kerlen angefallen worden wäre, die ihm seine geringe Baarschaft abgenommen und ihn, als er sich dagegen sträubte, auf das Grausamste mißhandelt hätten. Seine Verletzungen sind nicht gefährlich.

Nach dem Sturm.

Das Seeufer war heute Vormittag das Ziel von Tausenden, welche sich mit eigenen Augen von den Verwüstungen überzeugen wollten, die der gestrige Sturm angerichtet hat. Die Wellen gingen noch immer sehr hoch und von einem Auslaufen der Schiffe, welche gestern im Hafen und in der Flußmündung Schutz suchten, konnte noch keine Rede sein. Große Massen von Bauholz werden fortwährend an das Ufer getrieben. In der Nähe der 27. Str., keine 50 Yards vom Ufer entfernt, liegt das Wrack des gestrandeten Schooners „McLaren". Eine Planke nach der anderen wird durch die Wellen losgerissen, und bei Einbruch der Nacht wird wohl nicht mehr viel von dem Fahrzeug übrig sein. Die Leiche des von einm fallenden Sparren erschlagenen Steuermannes Joseph Stolan befindet sich noch auf dem Wrack.

Nicht weit von hier, nahe der 25. St. rollen die Wogen über die Trümmer dreier anderer, gestrandeter Fahrzeuge, Eines davon ist der „Thompson", der vielleicht, wenn der See sich bald beruhigt, wieder flott gemacht werden kann. Dagegen ist vom „Evening Star" nur noch der Bug zu sehen. Wenige Fuß von letzterem entfernt, spielen die Wogen mit den Trümmern des „Mercury" von dem voraussichtlich gar nichts gerettet werden kann. In der Höhe der 22. Str., etwa eine halbe Meile vom Ufer entfernt wurden gegen Mittag 2 Fahrzeuge bemerkt, welche zwar schwer mit den Wogen zu kämpfen hatten, im Uebrigen aber heil und ganz zu sein schienen. Man vermuthet, daß das eine der mit Bauholz beladene „D. S. Austin" ist. Der Kapitän des Fahrzeuges ist M. Cassidy und die Bemannung besteht aus sechs Köpfen. Ueber die Herkunft des anderen Schiffes wurden keinerlei Vermuthungen ausgesprochen. Dasselbe ist kleiner als das erstere und scheint ziemlich vom Sturme gelitten zu haben. Man hofft jedoch, daß beide das schützende Ufer sicher erreichen werden.

Nicht weit vom Fuße der 13. Str. kämpfte ein anderes Schiff mit den Wellen, von dem man annimmt, daß es der Schooner „Goodman" ist, dessen Bemannung aus sieben Köpfen besteht. Auch dieses Schiff ist anscheinend noch heil und wird hoffentlich dem Sturme trotzen.

Gegen 11 Uhr Vormittags wurde der Wind, der sich seit einigen Stunden bedeutend gelegt hatte, wieder heftiger und kam bis auf 40 Meilen die Stunde. Vom Wetterbureau wurde jedoch berichtet, daß bis zum Abend jede Gefahr vorüber sein würde. Von der „Viermeilen-Crib" wurde gemeldet, daß man dort eine fürchterliche Nacht verlebt habe. Die Fenster seien sämmtlich zerschlagen und im Innern des Gebäudes sei alles durchnäßt, doch befinde sich alles verältnißmäßig wohl. Direkte Gefahr für Leib und Leben sei nicht vorhanden gewesen.

Darüber sind sich sämmtliche alte Seeleute einig, daß der gestrige der schlimmste Sturm war, welcher in diesen Regionen seit Menschengedenken gewüthet hat.

Unter Anklage.

Die Aldermen Brennan von der 18., McGillen von der 21. und Coughlin von der 1. Ward, sowie 20 andere Personen sind heute Nachmittag von den Großgeschworenen wegen Wahlbetrugs, resp. Beeinflussung und Bestechung von Stimmgebern, unter Anklage gestellt worden. Das Nähere besagt der diesbezügliche Bericht an anderer Stelle d. Bl.

Unter den von den Großgeschworenen in Anklagezustand versetzten Personen befindet sich auch der Schwindler E. H. Decker, welcher unter dem angenommenen Namen Geo. W. Gingley eine Reihe von Fälschungen und Unterschlagungen begangen hat. Nicht weniger als fünf verschiedene Fälle von Checkfälschungen liegen gegen Decker vor. Die Bürgschaft ist auf $5700 festgesetzt.

Neue Blatternfälle.

Aus folgenden Häusern wurden heute Vormittag neue Blatternfälle zur Anzeige gebracht:

Nr. 686 S. Paulina Str., 654 S. Jefferson Str., 666 S. Jefferson St.

Der Sturm.

Die verheerenden Wirkungen desselben auf dem Michigan See.

Acht Fahrzeuge vernichtet und zehn Menschenleben verloren.

Heroische Rettungsversuche Einzelner.

Die Verluste.

Schrecklich sind die Berichte, welche heute, nachdem das Wüthen des Sturmes einigermaßen nachgelassen hat, von allen Seiten einlaufen und diejenigen, welche Gelegenheit hatten, die Wirkungen der tobenden Elemente am Seeufer oder in nächster Nähe zu beobachten, werden sich während ihrer ganzen Lebenszeit daran erinnern. Es ist schauerlich, zu sehen, wenn Menschen vor den Augen einer Zuschauermenge in einem brennenden Gebäude zu Grunde gehen, ohne daß ihnen Hilfe gebracht werden kann; — doch in einem solchen Falle ist meistens in einigen Minuten alles vorüber. Ungleich schrecklicher aber ist es, wenn, wie es gestern der Fall war, Dutzende von Menschen stundenlang mit sturmgepeitschten Wogen kämpfen, wenn die Kräfte nach und nach erlahmen und die Unglücklichen, trotz aller Rettungsversuche, manchmal kaum einige hundert Schritte vom Ufer entfernt, in den Wellen zu Grunde gehen. Soweit es sich heute Morgen feststellen ließ, sind in der Nähe des Chicagoer Hafens zehn Menschenleben verloren gegangen. Dieselben vertheilen sich auf die verschiedenen Fahrzeuge wie folgt:

Anton Gunderson vom „Lincoln Dall“ aus Manistee, Mich.

John Johnson, Koch auf dem Schooner „Jack Thompson“.

J. Poland, Steuermann auf dem Schooner „Loomis McLaren“.

Thomas Sidlo, ein an der Ecke von 19. und Morgan Str. wohnhaft gewesener Schneider, der vom Gouvernment Pier herabgeweht wurde und ertrank.

Kapitän Wilson, vom Schooner „Myrtle“.

Fünf Matrosen von demselben Fahrzeug, deren Namen nicht ermittelt werden konnten.

Die Liste der hier gestrandeten Schiffe ist die folgende:

Schooner „Evening Star“, Kapitän M. W. Kilton, strandete gegen 4:30 Nachmittags nahe der 26. Str. Die Mannschaft wurde gerettet.

Schooner „O. G. Mixer“, Kapitän Henry Ahebahs, strandete um 4 Uhr an der 100. Str. Mannschaft gerettet.

Schooner „Myrtle“ Kapitän Wilson, ging nahe der 35. Straße gegen 6:30 Abends auf den Grund. Mannschaft ertrunken.

Schooner „Lincoln Dall“, Kapitän S. Johnson, strandete bei Glencoe. Einer von der Mannschaft ertrunken, die anderen gerettet.

Schooner „Jack Thompson“, Kapitän Thomas Wilson, strandete an der 26. Str., der Koch ertrank, die übrige Mannschaft wurde gerettet.

Schooner „J. Loomis McLaren“, Kapitän K. Kohnson, strandete gegen 7:30 Uhr Abends an der 27. Str. Ein Steuerman ertrank, während die übrige Mannschaft gerettet wurde.

Schooner „Mercury“, Kapitän M. Shumer, strandete um 5 Uhr an der 25. Str. Mannschaft gerettet.

Schooner „Rainbow“, Kapt. Pugh, sank um 3:40 an einem Platz, etwa eine Meile östlich von der 12. Str. Mannschaft gerettet.

Die Szenen, welche während des ganzen Tages vom Ufer und von den oberen Stockwerken der hohen Gebäude aus beobachtet wurden, waren herzbrechend. In der gestrigen letzten Ausgabe der „Abendpost“ wurde bereits kurz berichtet, daß ein Schooner bemerkt wurde, der um diese Zeit bereits gekentert war. Es war ein mit Bauholz beladener Dreimaster, der zwischen Menominee und Racine fuhr. Bei Beginn des Sturmes hatte er dicht an der äußeren Seite des Wellenbrechers, in der Höhe der Van Buren Str. Anker geworfen und, da er gut gebaut war und seine Ankertaue fest waren, so hätte er den Sturm unter gewöhnlichen Umständen wahrscheinlich überstanden. Aber es sollte anders kommen. Etwa eine Meile weiter nördlich hatte der Dampfer „Jack Thompson“ vor Anker gelegen, der sich Nachmittags losriß und hilflos vor dem Winde trieb. Der Kapitän ließ ein Segel beisetzen und durch geschicktes Manövriren gelang es, das Schiff so zu wenden, daß es dem Hafeneingange zutrieb. Ehe es jedoch dorthin gelangte, kollidirte es mit dem „Rainbow“ und verursachte dadurch ein großes Leck in dessen Seite. Der „Rainbow“ füllte sich schnell mit Wasser und der Kapitän, einsehend, daß sein Fahrzeug verloren war, hißte sofort ein Nothsignal auf. Dieses wurde von dem in der Nähe befindlichen Schleppdampfer „Molly Spencer“ bemerkt, dessen Kapitän beidrehen ließ, um einen Versuch zu machen, die Mannschaft des „Rainbow“ zu retten. Aber ehe das lecke Fahrzeug erreicht war, legte dasselbe sich auf die Seite und die Mannschaft war gezwungen, in den Raaen emporzuklettern, um nicht von den fortwährend über das Deck rollenden Wogen in die Tiefe gerissen zu werden.

Letzteres wäre dessenungeachtet wahrscheinlich geschehen, hätte nicht der Kapitän unter höchster Lebensgefahr ein Knäuel Stricke beschafft. Mit diesen banden sich die Männer untereinander fest. Nach etwa 10 Minuetn, welche den mit dem Tode bedrohten Männern und dem am Ufer versammelten Publikum wie eine Ewigkeit vorkamen, gelangte der Schleppdampfer in die Nähe des gekenterten Fahrzeuges. Auf die Aufforderung des Kapitäns hin sprangen vier der in den Raaen hängenden Leute in das Wasser und wurden unter unsäglichen Anstrengungen aufgefischt. Ehe aber das Rettungswerk fortgesetzt werden konnte, ergoß sich eine ungeheure Sturzwelle über den Dampfer, zertrümmerte sämmtliche Kajütenfenster und versetzte das Fahrzeug überhaupt in einen solchen Zustand, daß längeres Verweilen in der Nähe des „Rainbow“ verderbenbringend für die Retter und Geretteten hätte werden müssen. Der Kapitän rief deshalb den drei noch übrigen zu, sich festzuhalten und versprach ihnen weitere Hilfe zu senden, worauf er sein Fahrzeug wenden ließ und nach dem Ufer dampfte.

Hier angekommen, versuchte er zunächst, einen anderen Schleppdampfer zu finden, der es unternehmen sollte, die noch auf dem Wrack des „Rainbow“ befindlichen drei Mann zu retten. Niemand wollte jedoch das Wagstück unternehmen und so verging die kostbare Zeit, ohne daß etwas zur Rettung der Unglücklichen geschah. Man konnte vom Ufer aus beobachten, wie sie von den Wellen hin- und hergeschleudert wurden; bald hingen sie oben in den Raaen, die sich von Zeit zu Zeit aufrichteten, und dann tauchten sie wieder in den schäumenden See hinab.

Kurz nach 5 Uhr ging das Fahrzeug in Stücke. Jedermann hielt die drei Leute für verloren, doch ein glücklicher Zufall fügte es, daß ein größeres Stück des Verdeckes ganz geblieben war, welches die drei mit den Wellen Kämpfenden glücklich erreichten. Hier hielten sie sich fest, wurden an das Ufer getrieben und einer nach dem anderen gerettet.

Aehnliche Szenen, wie die in Vorstehendem geschilderten, spielten sich an der ganzen Uferstrecke von Evanston bis zum Jackson Park ab und noch lange nach Einbruch der Dunkelheit standen Tausende von Menschen im tobenden Sturm, manche bis auf die Haut durchnäßt und berathschlagten, in welcher Weise den noch in Gefahr Befindlichen Hilfe gebracht werden könne. Die meisten waren jedoch unfähig, etwas zu thun. Von der Bemannung der Schleppdampfer sowohl, als auch den Rettungsmannschaften wurden wahre Heldenthaten ausgeführt, und Mancher, der nur aus Neugierde an das Ufer gekommen war, wurde durch den Anblick der mit den Wellen kämpfenden Seeleute veranlaßt, bis an den Hals in das Wasser zu waten und beim Rettungswerk behilflich zu sein. Leider muß auch berichtet werden, daß Fälle von ganz abscheulicher Feigheit vorkamen, und daß Besitzer von solid gebauten Fahrzeugen sich weigerten, hilfreiche Hand zu reichen, um ihre Fahrzeuge vor etwaiger Beschädigung und sich selbst vor Gefahr zu bewahren.

In einer fürchterlichen Lage befanden sich die 27 Leute, welche auf der „Crib“ von Lake View stationirt waren. Schon Nachmittags um 2 Uhr hatte der Sturm den hölzernen Thurm, in welchem die Männer Schutz fanden, weggerissen und bei einbrechender Dunkelheit strengten die Verlassenen ihre Augen an, um zu sehen, ob man vom Ufer aus nichts für ihre Rettung thun würde. Während sie unausgesetzt signalisirten, rolle Woge um Woge über die „Crib“ und erschütterte das Bauwerk in seinen Grundvesten, jeden Augenblick die Befürchtung erweckend, daß es auseinandergehen und die Leute dem Wellengrabe überantworten werde.

Mittlerweile standen am Ufer Hunderte von Menschen und diskutirten über die Möglichkeit, den Gefährdeten Hilfe zu bringen. Aber Stunde um Stunde verging, ohne daß die Heftigkeit des Sturmes nachgelassen hätte. Kein Fahrzeug war zur Stelle, dessen Mannschaft es gewagt hätte, die Fahrt, deren Ausgang freilich mehr als zweifelhaft gewesen wäre, zu unternehmen.

Als der Morgen graute, war noch nichts zur Rettung der Unglücklichen geschehen.

In den städtischen Parks hat der Sturm arge Verwüstungen angerichtet und eine große Anzahl Bäume ist theils entwurzelt, theils ihrer Aeste beraubt worden. Von dem Granit-Quai und Fahrweg am Fuß der North Ave. wurde eine Strecke von 200 Fuß unterwaschen und weggerissen, und ein Theil der Böschung am Lake Shore Drive nahe dem Burton Place ist erheblich beschädigt worden. Die Anlagen zwischen dem Fahrweg und der Böschung wurden gänzlich unter Wasser gesetzt. Außerdem hat der schneidende Wind die zarten Zweige der Bäume und Sträucher theils geknickt, theils deren Erfrieren verursacht.

Auch in der Stadt selbst wurde verschiedentlich Unheil angerichtet. So stürzte z. B. gegen 4 Uhr Nachmittags eine riesige Fahnenstange von dem Gebäude Nr. 45—49 O. Randolph Str. herab und erschlug das Pferd einer Frau Renaud, die Nr. 75 Moyer Str. wohnt. Das Schwanken der Fahnenstange war schon lange vorher von einem Polizisten bemerkt und der Besitzer des Hauses auf die Gefahr aufmerksam gemacht worden.

An der Ecke von Robh und Wilson Str. wurde das Dach von dem dort befindlichen Bauwerk das zum Schutz für die Zuschauer beim Baseball-Spiel dient, abgerissen und ein Schaden von $500 dadurch verursacht. Von hinabfallenden Firmenschildern und Planken wurden mehrere Personen, keine jedoch lebensgefährlich, verletzt.

Der an den Schiffen und Uferbauten angerichtete Schaden beträgt nach oberflächlicher Schätzung mehr als $100,000.

Zeitveränderung.

Am 20. Mai wird die Nickel Plate Eisenbahn ihre Fahrzeiten verändern. Der neue Sommerplan wird dieselbe Anzahl Züge liefern wie gegenwärtig, einschließlich durchgehendem Schlafwagendienst zwischen Chicago, Cleveland, Buffalo, New York und Boston. Unter den Verbesserungen ist die Abkürzung der Fahrzeit zwischen Buffalo und Chicago hervorzuheben.

Der Strike in Pullman.

Die Striker verlassen sich auf die Eisenbahn-Gesellschaften.

Keine Aenderung in der Sachlage.

Der Ausstand der Anstreicher noch nicht beigelegt.

In Bezug auf den Strike in Pullman ist die Sachlage noch immer unverändert. Die Mehrzahl der Striker zog es gestern in Folge des kalten und stürmischen Wetters vor, in ihren Wohnungen zu verbleiben. Auf den Straßen herrschte eine fast lautlose Stille. Im Hauptquartier in der Kensington Turnhalle konnte man nur die Komite-Mitglieder und solche Striker finden, welche der Unterstützung dringend bedürftig waren. Achtzig Familien, welche Unterstützung nothwendig gebrauchten, sind bis jetzt angemeldet worden. Davon wurden 35 bereits gestern mit Lebensmitteln versorgt.

Große Quantitäten von Lebensmitteln gingen gestern wieder ein. Ein Komite der Striker war in Chicago thätig, um Beiträge von den hiesigen Geschäftsleuten zu erlangen.

Eine wirksame Hilfe erwarten die Striker von den Bemühungen der „American Railway Union“, die Einkünfte der „Pullman Palace Car Co.“ dadurch zu beschneiden, daß auf den verschiedenen Eisenbahn-Linien des Landes die Palast- und Schlaf-Waggons nicht mehr den Zügen angehängt werden sollen, bis die „Pullman Co.“ dem Verlangen der Striker nachgegeben hat.

Eine ziemliche Anzahl der Striker hat sich ihre Werkzeuge aus den Werkstätten geholt und dieselben haben sich alsdann behufs Erlangung von Arbeit nach der Stadt begeben.

Von einem Striker in Pullman ist der Redaktion der „Abendpost“ ein Schreiben zugegangen, welches kein sehr günstiges Licht auf die Verhältnisse wirft, welche bisher in den Werkstätten zu Pullman herrschten. Der betreffende Schreiber macht hauptsächlich die Vormänner in den verschiedenen Departements für die traurigen Lohnverhältnisse und die sonstigen Mißstände, welche in den dortigen Werkstätten herrschen, verantwortlich. Die meisten derselben bezeichnet er als Blutsauger. Es gäbe dort Vormänner, welche mit ihrem guten Lohn nicht auskommen könnten, weshalb ihnen der Arbeiter mit seinem geringen Lohn aushelfen müsse. Der Herr Vormann kommt und borgt sich von dem einen oder dem anderen Arbeiter $5 oder $10 und verspricht, das Geld am nächsten Zahltag wieder zurück zu erstatten. Die Herren vergessen aber den nächsten Zahltag, hatten überhaupt nicht im Sinne, das Geld je wieder zurück zu bezahlen. Gegen diese Spitzbüberei ist der Arbeiter machtlos, denn wenn er sich hiergegen auflehnt, dann wird er von dem Vormann so lange geplagt bis er schließlich gezwungen ist, seinen Platz aufzugeben. Eine Beschwerde bei der Kompagnie nützt ihm ebenfalls nicht, denn die Beamten derselben stecken mit den Vormännern unter einer Decke. So muß sich der Arbeiter ruhig und ohne Murren das Brod von seinem Tisch rauben und seine Familie Entbehrungen ertragen lassen. Der Schreiber behauptet, Vormänner in Pullman zu kennen, die von einzelnen ihrer untergebenen Arbeiter von $10 bis $70 geborgt und niemals das Geld zurückbezahlt haben. Der Schreiber selbst hat $25 von seinem Vormann zu bekommen. Dahingegen sind die Beamten in der Pullman Bank, wo die Arbeiter ihren Lohn ausbezahlt erhalten, gute Leute. Die Miethe ist nämlich dort zu bezahlen und wenn die Beamten sehen, daß ein Arbeiter nicht im Stande ist, regelmäßig zu bezahlen, dann geben sie ihm eine genügende Frist.

Das ist das Bild, welches der Einsender in dem Schreiben entwirft.

* * *

Die erwartete Beilegung des Strikes der Anstreicher ist noch nicht erfolgt, da die beiden Parteien sich bis jetzt geweigert haben, auf die Vorschläge des gemeinschaftlichen Komites einzugehen.

Der Olmstead'sche Prozeß.

Die Verhandlung des Olmstead'schen Prozesses, der gestern vor Richter Payne seinen Anfang nehmen sollte, ist um eine Woche verschoben worden, da der Staatsanwalt seine Hauptzeugen, die Aerzte, welche den Angeklagten in Behandlung hatten, nicht beizubringen in der Lage war. Olmstead ist bekanntlich angeklagt, den Briefträger William L. Clifford in mörderischer Absicht angegriffen zu haben. Wie unseren Lesern bekannt sein dürfte, schoß Olmstead am 28. März an der Ecke von Clark und Madison Str. auf Clifford und brachte demselben mehrere Wunden bei, von denen dieser jetzt nahezu völlig genesen ist.

Frankenfield geht.

Dr. H. C. Frankenfield, der langjährige Leiter des hiesigen Wetteramtes, wird nach St. Louis gehen, um an die Spitze des dortigen Wetterbureaus zu treten. Aus Washington erhielt er gestern die Nachricht von seiner Versetzung. Als sein Nachfolger ist Professor W. L. Moore von Milwaukee nach hier berufen worden, während der Leiter des Wetteramts in St. Louis, W. H. Hammond, nach San Francisco übersiedelt. Dr. Frankenfield, der sich hier persönlich großer Beliebtheit erfreute, hatte seit 6½ Jahren die Leitung des hiesigen Wetteramts inne, das nächst der Station in Washington das wichtigste im ganzen Lande ist. Das Chicagoer Amt gilt auch für eines der schwierigsten, weil hier die klimatischen Verhältnisse sehr veränderlich sind. Als Professor ist Herr W. L. Moore, unser neuer Wetterprophet, seinem Vorgänger, Dr. Frankenfield, im Range über.

Dr. Brodbecks Vorträge.

Dr. Adolph Brodbeck wird am morgenden Sonntage wiederum einen Vortrag über die Religion des Idealismus halten. Sein Thema lautet „Das Grundgesetz der Menschennatur.“ Dieses Gesetz wird durch die Hauptgebiete des menschlichen Wesens: Leib, Seele, Gesundheit, Krankheit, Ethik und Soziologie durchgeführt werden. Der Vortrag dürfte besonders für Aerzte und Lehrer von Interesse sein, obwohl auch der Laie das Gesagte verstehen kann. Herr Dr. Brodbeck wird diesmal seinen Vortrag in Zieslers Halle, Nr. 632 N. Clark Str., gegenüber dem Germania-Klubhaus, halten, und zwar Vormittags um halb elf Uhr. Verschiedene Gründe bewogen die Idealistengemeinde, nach der Nordseite zu ziehen und die Versammlungen bereits Vormittags abzuhalten. Der Eintritt ist frei für Jedermann.

Ueberfahren und getödtet.

Ein unbekannter, etwa 45 Jahre alter Mann wurde gestern Abend gegen 10 Uhr, als er die Geleise der Western Indiana-Bahn entlang ging, von einem Zuge der Grand Trunk Bahn überfahren und auf der Stelle getödtet. Der Unglückliche war, da er einen Zug auf sich zukommen sah, auf das Nebengeleise getreten; zur selben Zeit brauste jedoch ein anderer Zug aus entgegengesetzter Richtung heran. Er wurde von der Lokomotive derselben erfaßt und zermalmt. Die Leiche wurde nach McInerneys Morgue, Nr. 748 43. Straße geschafft. Seiner Kleidung nach zu urtheilen, gehörte der Verunglückte dem Arbeiterstand an.

Der „Corner Grocer“.

Direktor Adolph Philipps Gesellschaft beschließt mit dem heutigen Tage die zweite Woche ihres Gastspiels, und noch immer ist der Erfolg ein durchaus zufriedenstellender. Heute finden zwei Vorstellungen statt, eine Matinee und die regelmäßige Abendvorstellung, für die ein besonders starker Andrang zu erwarten steht. Es ist deshalb rathsam, sich frühzeitig Sitze zu sichern. Der köstliche Humor und die originelle Komik des „Corner Grocer“, die drolligen Szenen und Situationen, die prächtigen Gesangseinlagen — das Alles vereinigt sich zu einem Ganzen von geradezu überwältigender Wirkung. Der reichlich gespendete Beifall des Publikums, welcher den Darstellern an jedem Abend zu Theil wird, beweist zur Genüge, daß Herr Direktor Adolph Philipp mit seinem lustigen „Corner Grocer“ den Geschmack des großen Publikums getroffen hat.

Wer einmal einige recht vergnügte Stunden verleben will, der versäume es nicht, einer dieser interessanten Vorstellungen beizuwohnen.

Einweihung einer Kirche.

Morgen, am Sonntage, den 20. Mai, wird die evangelische Zions-Gemeinde in Washington Heights die Einweihung ihrer neuen Kirche feiern. Im Februar d. J. wurde auf dem an der 100. Str. und Prairie Ave. gelegenen Gemeinde-Eigenthum mit dem Bau einer Backstein-Kirche begonnen; derselbe ist vollendet und soll nun seiner Bestimmung übergeben werden. Es finden 3 Gottesdienste statt, Vormittags 11 Uhr, Nachmittags halb 3 Uhr und Abends um halb acht Uhr, der letztere in englischer Sprache. Festgäste sind herzlich willkommen und finden bei den Gemeinde-Mitgliedern freundliche Aufnahme.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Fred. Gildner, Bertha Rosenberg, 35, 28.
William Fick, Annie Peterson, 23, 19.
Rudolf Broffert, Cäcilie Huff, 26, 21.
Fred. Allen, Ida Smith, 29, 25.
Stanislaw Dewgowski, Theophila Bak, 21, 17.
Viktor Thilmand, Clara Mersch, 25, 20.
Adolph Engwall, Vida Peterson, 29, 24.
Edmund Denas, Addie Schumm, 32, 24.
Wawrzyn Sawicki, Anna Cierznienska, 30, 24.
Kustan Schwed, Emilie Ewers, 32, 34.
Frank Johnston, Anna Christenson, 31, 27.
Michael O'Brien, Rose Gallop, 20, 28.
Charles Wroblewsky, Clara Richter, 34, 29.
George Lincoln, Elsie Bell, 25, 33.
James Durkin, Mary Hurley, 28, 23.
Friedrich Kammholtz, Katherine Pistova, 32, 32.
Peter Jensen, Minnie Thompson, 27, 24.
Samuel Isenberg, Annie Marcus, 25, 22.
Edward Munroe, Maud Cook, 25, 22.
Klemens Hegner, Emma Selba, 21, 19.
[illegible], Marie Robowni, 33, 33.
Josef Kot, Sofia Maduro, 27, 35.
Paul Selmer, Pauline Beski, 23, 18.
Alfred Sylvan, Helma Lindberg, 33, 25.
Frank Ziebinski, Mary Hopper, 21, 19.
Alphons Schumacher, Winniefried Gardner, 32, 25.
Leo Schmidt, Sarah Pierson, 23, 18.

Die Blattern-Epidemie.

Gesundheits-Kommissär Reynolds klagt über Mangel an Lymphe zum Impfen. Auch hat er Schwierigkeiten in der Erlangung von Impfblättchen, da die größte Fabrik zur Herstellung der elfenbeinernen Blättchen vor einigen Tagen abgebrannt ist.

Neue Blatternfälle wurden gestern aus folgenden Häusern gemeldet: Nr. 71 Fisk Str. (2 Fälle), 644 Center Ave., 576 25. Court, 167 Jefferson Str. (2 Fälle), 389 Clark Str.

Briefkasten.

S. B. — Von Ihren Fragen läßt sich keine mit Bestimmtheit beantworten. Wie weit man sehen kann, kommt auf die Beschaffenheit des Auges und der Luft an, wie weit man den Donner hört, hängt ebenfalls von der Luft und außerdem von dem menschlichen Ohr ab und den Blitz können Sie z. B. während eines nächtlichen Gewitters auf eine viel weitere Entfernung bemerken, als bei Tage.

B. D. — Zimmer Nr. 718, in dem Hause Nr. 56 Fifth Ave.

Ch. L. — Wenn Ihre Reklamationen bei der betreffenden Dampfer-Linie nichts nützen, müssen Sie klagbar werden. Fragen Sie deshalb einen Rechtsanwalt.

L. K., Paulina Str. — Die Ankunft des fraglichen Dampfers wurde in keiner Zeitung gemeldet. Die Zeitungen sind mit solchen Nachrichten eben auf die Telegraphen-Gesellschaften angewiesen, welche öfters Dampfer-Nachrichten übergehen, namentlich am Ende oder Anfang einer Woche. Und solche Nachrichten haben in einer Zeitung nur dann Zweck, wenn sie sofort gebracht werden können.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern folgende ausgestellt: Matej Leydow, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 1159 Troy St., veranschlagt auf $2500; C. A. Eckstrom, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 436 und 438 Lincoln Ave., $5000; A. E. Greene, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 6345 Sangamon Str., $6000; M. J. Wendell, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 6536 Lexington Ave., $6000; Edward Hart, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 6951 Oglesby Ave., $2000; O. Hendrickson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 20 Baxter Str. $2000; M. Miller, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Store und Basement, 1294 N. Oakley Ave., $5000; Michael Connery, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 230 Harrison Str., $8000; D. Furnello, 4stöck. Front-Anbau mit Basement, 292 Taylor Str., $5000; Morris Dunn, zwei 4stöck. Brick-Stores und Flats mit Basement, 3841—45 State Str., $27,000; R. E. Jacobson, 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 808 W. Chicago Ave., $6000; Fred. Forta, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 1797 35. Str., $4500; B. McGough, 2stöck. Brick-Store und Flats mit Basement 2106 W. 12. Str., $5000; W. B. Cole, 2stöck. Frame-Flats, 1614 Park Ave., $4000; G. W. Slayton, 2stöck. Frame-Wohnhaus, 2149 Sheridan Road, $6000.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Mai 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Dutz.
Sellerie, 40—60c per Dutzend.
Salat, $2.00—$2.50 per Barrel.
Kartoffeln, 65c—75c per Bushel.
Zwiebeln, $3.00—$3.50 per Barrel.
Kohl, $1—$1.50 per Kiste.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 7—8c per Pfund
Hühner, 5—7c per Pfund.
Truthühner, 7c—8c per Pfund.
Enten, 8c—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$4.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter 16c—17c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 11c—12c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 9c—10c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $5.00—$6.00 per Barrel.
Zitronen, $2.50—$3.00 per Kiste.
Orangen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.—$10.50.
Nr. 2, $8.00—$9.50.

Hafer.

Nr. 2, 36c—37½c; Nr. 3, 34½c—36c.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Werthlose Menschenleben.

In dem Sturme, der gestern über die Großen Seen hinfegte, sind wieder viele Schiffe gescheitert, gestrandet, oder buchstäblich in Stücke gegangen. Das mag vielleicht ganz „natürlich" sein, aber einigermaßen auffallend ist denn doch das ehrwürdige Alter einer so großen Anzahl der verunglückten Fahrzeuge. In der Nachbarschaft Chicagos z. B. wurden, soweit bis jetzt bekannt, acht „Schooner" zu Wracken gemacht. Unter diesen ist der Schooner „Evening Star" 1869 in Sheboygan, Wis., gebaut worden, der „C. G. Mixer" 1867 in Hudson, N. Y., der „Myrtle", von dessen Bemannung sechs ertranken, 1857 in Milan, O., der „Lincoln Dall" 1869 in Chicago, der „Jack Thompson" 1865 in Conneaut, O., der „Mercury" 1871 in New Jerusalem, O., und der „Rainbow" 1855 in Buffalo.

Wie aus dieser Liste zu ersehen ist, war der jüngste der zu Schaden gekommenen Schooner 23 Jahre, der älteste 39 Jahre alt. Versichert aber war fast kein einziger, weil die Versicherungsgesellschaften solche alterthümliche Archen überhaupt nicht annehmen wollen, oder so hohe Prämien berechnen, daß die Eigenthümer lieber selbst das Risiko laufen. Befrachtet werden diese alten Rumpelkasten fast nur mit Holz, denn dieses „schwimmt ja auch", kann also nach der Theorie der Binnenseeleute den Schiffen nicht gefährlich werden. Die Ladung, — welche übrigens, im Gegensatz zu den Schiffen, stets versichert ist, — schwimmt denn auch wirklich an die nächste Küste, wo sie sehr sorgfältig auf ihre Zeichen untersucht und geborgen wird, aber die Bemannung kommt fast immer um, wenn sie sich nicht in unmittelbarer Nähe einer Rettungsstation befindet. Und selbst in letzterem Falle ist sie oft genug nicht zu retten.

Es ist eine eigenthümliche Thatsache, daß Dampfschiffe, welche aus irgend einem Grunde nicht für seetüchtig gelten, auch nicht mehr auslaufen dürfen, während Segelschiffe lustig umherfahren dürfen, solange noch die Planken zusammenhalten. Demnach scheint das Leben der Segelschiff-Matrosen gar keinen Werth zu besitzen.

Billiger Weizen.

Die Weizenpreise sind seit 70 Jahren nicht mehr so niedrig gewesen, wie jetzt. An der hiesigen Börse sind sie auf 55¾ Cents für Julilieferung und auf 53¼ Cents für Mailieferung gefallen. Somit dürfte der westliche Farmer für seinen Weizen kaum 40 Cents das Bushel erhalten, was in vielen Fällen nicht einmal die Erzeugungskosten deckt.

Der Staatsmann Hatch aus Missouri, Verfasser der berühmten Anti-Option-Bill, macht für diesen Zustand selbstverständlich die Börsenspekulanten verantwortlich. Es ist aber nicht einzusehen, warum die Bären mächtiger sein sollten, als die Bullen, und warum sie im Stande sein sollten, die Preise zu drücken, obwohl doch ebenso viele Leute sich bemühen, sie in die Höhe zu treiben. Wenn die Nachfrage dem Angebot entspräche oder dieselbe überträfe, so könnte auch der kühnste „Plunger" das Steigen der Preise nicht verhindern. Vor zwei Jahren gab es sicherlich ebenso viele Bären wie heute, aber damals ging in Folge einer gänzlichen Mißernte in Europa der Weizen gewaltig in die Höhe. Wäre überdies der jetzige Preis „unnatürlich" niedrig, so würden aus anderen Ländern die Bestellungen massenhaft einlaufen. Man hört jedoch nichts davon, daß man sich in England, Frankreich oder Deutschland um den billigen amerikanischen Weizen reißt. Somit bleibt nur die Annahme übrig, daß der Weltmarkt mit Weizen überfüllt ist.

Vielleicht würde unsere Weizenausfuhr etwas stärker sein, wenn die Einfuhr fabrizirter Waaren aus Europa nicht so ungewöhnlich schwach wäre. Denn wenn wir den europäischen Fabrikanten mehr abkauften, so würden sie auch mehr Arbeiter beschäftigen, die sich Weizenbrot vergönnen könnten. Doch müßte die Nachfrage schon sehr bedeutend steigen, ehe die Weizzenpreise erheblich in die Höhe gehen könnten. Es ist nämlich noch so viel Vorrath von früheren Jahren her vorhanden, daß selbst bei mittelmäßigen Ernteaussichten die Durchschnittsausfuhr nicht genügen würde, um den amerikanischen Markt zu entlasten. Die heurige Ernte verspricht aber, recht gut zu werden.

Angesichts dieser Sachlage haben die Farmer jedenfalls keine Veranlassung, sich für ein „Schutzsystem" zu begeistern, welches ihnen augenscheinlich nicht den geringsten Vortheil bringt, ihnen aber alles vertheuert, was sie einkaufen müssen. Wenn also die Republikaner glauben, daß sie sich durch ihre Vertheidigung der Raubzölle ungetheilten Beifall verschaffen, so mögen sie noch arg enttäuscht werden.

Sieg oder Niederlage?

Hat Bland in seinem Heimathsstaate Missouri einen großen Sieg erfochten, oder ist er geschlagen worden? Das ist merkwürdiger Weise eine Streitfrage in der Presse. Einige Blätter behaupten, die Platform der Missourier Demokraten billige nicht nur den Blandschen Silberschwindel, sondern steure geradezu auf die Repudiation los, d. h. auf die Auslöschung der Bundesschulden mit dem bekannten Schwamme. Ferner verlange sie die unbeschränkte Ausgabe von unverzinslichen Schuldscheinen, also „Fiat"-Geld. Der „Anzeiger des Westens" ist über diese „Planken" so empört, daß er der Partei sogar die Heeresfolge aufsagt, weil es ihm nicht paßt, unter demokratischer Flagge mit den Populisten zu marschiren.

Dagegen legen sehr viele andere Blätter, darunter die „Chicago Tribune" und die „N. Y. Evening Post", die Platform der Missourier Demokraten ebenso aus, wie die „Abendpost", d. h. als eine zwar gewundene und geschraubte, aber nichts desto weniger sehr verständliche Lossagung von dem Monomanen Bland. Denn Letzterer war eigens nach Kansas City gegangen, um die Demokratie von Missouri für seinen Vorschlag zu gewinnen, also für die Silber-Freiprägung zu dem vorausbestimmten Werthverhältnisse von 16 : 1. Der Platform-Ausschuß weigerte sich aber, eine solche Erklärung zu befürworten, stritt sich viele Stunden lang mit Bland herum und kriegte ihn schließlich unter. In der Konvention selbst wurde der Kampf von Neuem aufgenommen und mit großer Erbitterung weiter geführt, da Bland sich durchaus nicht beruhigen lassen wollte. Wenn trotz alledem die Platform nicht verlangt, daß die Dollars der Väter in unbeschränkter Menge ausgeprägt werden sollen; wenn sie im Gegentheil das richtige Werthverhältniß zwischen Gold und Silber erst ermittelt haben will; wenn sie überdies ausdrücklich betheuert, daß die Missourier Demokraten für den „Silber-Monometallismus" ebenso wenig eingenommen sind, wie für die reine Goldwährung und sich auf nichts einlassen wollen, was nicht beide Metalle im Verkehr zu erhalten geeignet ist, so ist das doch sicherlich eine Niederlage Blands. Reden ist billig, und die Demokraten von Missouri haben gerade so gut das Recht, über die Zwei-Einheit im Münzwesen Unsinn zu schwätzen, wie gewisse „Autoritäten" auf internationalen Zusammenkünften. Solange sie nur zugeben, daß das Werthverhältniß zwischen Gold und Silber nicht willkürlich festgestellt werden kann, und solange sie sich auf „Untersuchungen" beschränken wollen, sind sie ganz harmlos. Gefährlich sind nur die Cranks vom Schlage Blands, welche die „Wahrheit" schon längst ergründet haben wollen, und deshalb darauf bestehen, daß nach ihrem Plan sofort gehandelt wird. Wer sich im Besitze einer Offenbarung befindet, für den gibt es keinen Ausgleich. Entweder müssen seine Gebote unverkürzt angenommen werden, oder er muß die steinernen Tafeln zerschmettern. Silber-Freiprägung oder nichts, ist auch Blands Losung. Daher wird er selbst sich ganz bestimmt für geschlagen halten, nachdem die Demokraten in seinem eigenen Staate sich geweigert haben, ihm rückhaltlos zuzustimmen.

Der Silber-Wahnsinn ist im Abnehmen begriffen, und Bland wird nach wenigen Jahren nicht mehr zu bedeuten haben, als heutzutage Weaver.

Unehrlich oder dumm.

Als vor etwa zwei Jahren die Gesellschaft „Order of Iron Hall" und Dutzende anderer Seifenblasen-Gesellschaften in die Brüche gingen, da sah man erst, welch' ungeheure Ausbreitung dieser Schwindel im Lande gefunden hatte, und wie viele „gute Bürger" entweder mit unehrlich oder mit dumm bezeichnet zu werden verdienten. Ein Mann, der sich mit einer Gesellschaft einläßt, die verspricht, ihm binnen fünf, sechs oder sieben Jahren für eingezahlte $350 oder weniger $1000 zurückzuzahlen, ist entweder polizeiwidrig leichtgläubig, oder aber er war klug genug einzusehen, in welcher Weise die Geschichte „arbeiten" würde und hoffte einer Derjenigen zu sein, die ihre $1000 würden erheben können, ehe die Seifenblase platzte. Dann war er unehrlich, denn er wußte, daß er nur dann „sein Geld" bekommen konnte, wenn Andere um das ihre betrogen wurden.

Veranlaßt werden diese Bemerkungen durch die Nachricht aus Philadelphia, daß die Gesellsaft „Order of Tonti" soeben eine Geschäftsübertragung gemacht habe, um der Einsetzung eines Massenverwalters zu entgehen. Dies Vorgehen ist die direkte Folge des Versuchs, jedes Mitglied auf einmal mit nicht weniger als 210 Auflagen (assessments) zum Betrage von $525 zu belasten; dadurch wurde der Schwindel klar zugestanden. In welcher unverschämten Weise derselbe aber betrieben wurde, das zeigt das Geständniß der „Großbeamten", demzufolge in der Periode von 9 Jahren nur 144 Auflagen gemacht wurden, während man jetzt in einem Monat mit 210 Auflagen kommt. Die bisherige Bescheidenheit der Verwaltung des famosen „Ordens" ist leicht zu erklären. Auf Grund der geringen Einlagen wurde behauptet, daß man im Stande sei, für nur $238, die im Laufe von sieben Jahren einzuzahlen sind, $1000 zurückzuzahlen. Etwaigen Ungläubigen wurde die „Assessment-Liste" gezeigt, und sämmtliche Mitglieder waren bereit, zu beschwören, daß sie nur soundsoviele Auflagen bezahlten, und daß sie bei dem Fälligwerden ihrer Ansprüche, unter Beibehaltung derselben Rate von Auflagen, nur $235 eingezahlt haben würden.

Die Dummen wurden nicht alle, und immer größer wurde die Mitgliederliste. So lange der „Orden" erst ein paar Jahre alt war, konnte es nicht fehlen; man nahm nur ein und gab nicht aus, und auch als die ersten Zertifikate für $1000 fällig wurden, ging die Sache noch ganz gut, denn ihrer waren nur wenige, und jedes bezahlte Zertifikat ward zur ausgezeichneten Reklame. Aber die Ansprüche mehrten sich mit jedem Tage, und bald wurde die für Zertifikate monatlich fällige Summe größer, als die aus den Assessments vereinnahmte Summe. Noch wußte man sich zu helfen, indem man unberechtigter Weise den Reserve-Fonds angriff, und als auch das nicht mehr anging, löste man die Zertifikate nicht ein. Das Ende war gekommen, $250,000 sind für Zertifikate sofort und $8,000,000 binnen zwei Jahren fällig, und da diese unmöglich bezahlt werden können, so ist der Bankerott der Gesellschaft fertig. Die Mitglieder werden große Opfer bringen müssen, um nur einen Theil ihrer Auszahlungen wieder herauszubekommen.

Lokalbericht.

Weitere Anklagen in Sicht.

Wenn sich die Nachricht bestätigen sollte, daß die Grand Jury gegen die Aldermen John McGillen und John J. Coughlin Anklagen wegen Verletzung des Wahlgesetzes erhoben hat, so darf man sich auf interessante Enthüllungen gefaßt machen. Wie es heißt, lauten die Anklagen gegen die Genannten dahin, daß sie Stimmgeber im 9. Precinct der ersten Ward an der Ausübung ihres Wahlrechtes verhindert hätten. Soweit sich gestern Abend in Erfahrung bringen ließ, sind außerdem gegen sechs Andre Anklagen wegen Wahlbetrügereien erhoben worden, ihre Namen allerdings wird man erst mit Bestimmtheit erfahren, sobald die Großgeschworenen ihren Schlußbericht an Richter Chetlain erstattet haben. Die Nachricht, daß Ald. McGillen von der 21. Ward auch in die Wahluntersuchungs-Affaire verwickelt sei, verbreitete sich gestern Nachmittag mit Blitzesschnelle und erregte natürlich unter den Politikern ein gewaltiges Aufsehen, denn McGillen steht, abgesehen davon, daß er seit Jahren einer der demokratischen Führer im Stadtrath ist, an der Spitze des demokratischen County-Zentralkomites.

Die Großgeschworenen verhörten gestern unter anderen Zeugen auch Präsident Keenan von der Wahlbehörde in Bezug auf den Modus der Auswahl von Wahlrichtern und Clerks. Auch Ald. McGillen erschien gestern, einer Aufforderung seitens der Grand Jury Folge leistend, vor derselben und erklärte, daß ihm keine besonderen Fälle von Wahlbetrug bekannt geworden seien. Uebrigens würden ja nach jeder Wahl, wo die eine Partei nur mit knapper Mehrheit gesiegt, derartige Beschuldigungen laut. Was die letzte Aprilwahl betreffe, so sei er (McGillen) zur Zeit nicht in Chicago gewesen.

Anwalt Mayer beantwortete gestern die Frage, was er zu thun gedenke, falls das „Habeas Corpus"-Verfahren einen für die Wahlkommissäre ungünstigen Ausgang nehmen sollte, dahin, er sei des günstigen Ausgangs sicher und überzeugt, daß die Richter für seine Klienten entscheiden werden.

Chicagoer Highbinder.

Wenn man der Erzählung von Sam Moy, dem prominentesten Himmelssohne Chicagos Glauben schenken darf, hat der bekannte Geheimbund der Highbinder, welche San Francisco zu einer gewissen Berühmtheit verholfen hat, auch hier festen Fuß gefaßt. Seine Rachegelüste scheinen sich vorläufig nur gegen den genannten Chinesen gerichtet zu haben. Derselbe behauptet, eine Anzahl von Drohbriefen von Mitgliedern des Geheimbundes erhalten zu haben, in welchen man droht, ihn nach dem chinesischen Jenseits befördern zu wollen, falls er sich nicht den Wünschen des Bundes fügen wird. am Moy, der wegen seiner beträchtlichen Moneten mit der Polizei auf gutem Fuße steht, scheint nicht allzuviel Angst vor seinen bezopften Freunden zu haben, denn er hat die ihm angebotene Hilfe der Regierungsbeamten, mit denen er sich gleichfalls ganz famos steht, vorläufig abgelehnt. Clan-na-Gael, Mafia, Highbinders, welch' eine erfreuliche Abwechslung auf dem Gebiete amerikanischen Vereinslebens! Es fehlen nur noch die indischen Thugs, um das Orchester vollständig besetzt zu haben.

Neue Wasser-Hauptröhren.

Im Amt für öffentliche Arbeiten wurden am gestrigen Tage die Angebote geöffnet, welche für die Legung von Wasser-Hauptröhren in folgenden Straßen eingelaufen waren:

Leavitt Str., von Waveland bis Addison Ave.

Seeley Ave., von Wellington bis George Str.

Augusta Str., von Campbell Ave. bis Rockwell Str.

Cornelia Str., von Campbell Ave. bis Rockwell Str.

Drummond Str., von Augusta bis Linwood Str.

Crawford Ave., von Grand bis Thorndyke Ave.

Douglas Park Boulevard auf seiner ganzen Strecke.

Grenshaw Str., von Homan bis Spaulding Ave.

Moore Str., von Washtenaw bis Western Ave.

In den meisten Fällen sind die Firmen Daniel Hardin und Roche & Nichols die niedrigsten Bieter.

Messer contra Revolver.

Aus geringfügigen Ursachen geriethen gestern Nachmittag der Kellner Gus Zimmermann und der Farbige Hamilton Butler, in der Wirthschaft von Joe Barber, Nr. 129 Ost Harrison Straße, in Streit. Als Buttler in der Hitze des Gefechtes sein Messer zog, sprang der Kellner hinter den Ladentisch und schoß von hier aus zwei Schüsse auf seinen Gegner ab, die diesem in die linke Hand gingen und zwei Finger zerschmetterten. Sowohl Zimmermann wie der verwundete Butler wurden verhaftet und in der Polizeistation an der Harrison Straße eingelocht.

Dr. Giftmeyers Verurtheilung.

Der übliche Antrag auf einen neuen Prozeß gestellt.

Wenig Aussicht auf Bewilligung desselben.

Die bereits in der gestrigen „Abendpost" gemeldete Verurtheilung des Giftmörders Dr. Henry Meyer in New York wird nicht verfehlen, hier in Chicago, wo das Scheusal bekanntlich mehrere Menschenleben in den Tod befördert hat, allgemeine Genugthuung hervorzurufen. Erst nach vierzehnstündiger Berathung war es den Geschworenen gelungen, sich auf einen Wahrspruch zu einigen, wonach der Angeklagte des Mordes im zweiten Grade, begangen an Ludwig Brandt, schuldig befunden wurde. Das Strafgesetzbuch des Staates New York setzt lebenslängliche Zuchthausstrafe für einen derartigen Fall fest.

Anwalt Brooke, der Vertheidiger des Giftdoktors, stellte gleich nach Verkündigung des Urtheils den üblichen Antrag auf einen neuen Prozeß, und Richter Smythe gab ihm eine zweiwöchentliche Frist, um die Argumente für diesen Antrag auszuarbeiten. Dieses Verfahren bezweckt einen zeitweiligen Aufschub der Vollstreckung des Urtheils, allein es ist wenig Aussicht auf Bewilligung eines neuen Prozesses vorhanden.

Dr. Meyer, welcher eine Freisprechung erwartete, brach thatsächlich zusammen, als das Urtheil angekündigt wurde, aber man ist allgemein der Ansicht, daß er noch Glück hatte, indem er nicht zum Tode verurtheilt wurde. Seine würdige Ehehälfte, welche wahrscheinlich noch wegen Mordes oder Beschwindelung von Lebensversicherungs-Gesellschaften prozessirt werden wird, war nicht im Gerichtssaale anwesend, als das Urtheil der Geschworenen verlesen wurde. Selbst wenn der Wahrspruch der Jury auf Freisprechung gelautet hätte, dann wäre es Meyer keineswegs vergönnt gewesen, den Gerichtssaal als freier Mann zu verlassen. Die verschiedenen Lebensversicherungs-Gesellschaften, welche Meyer um bedeutende Geldsummen beschwindelt hat, waren bereit, ihn auf eine neue Anklage hin sogleich verhaften zu lassen. Der Polizeichef von Toledo, Ohio, wo Meyer und seine Spießgesellen eine Frau zu vergiften versuchten, um dadurch die auf ihr Leben ausgesetzte Versicherungssumme zu ergattern, war, mit einem Verhaftsbefehl für Meyer versehen, im Gerichtssaal anwesend.

Jedenfalls ist es eine erfreuliche Thatsache, daß dieser Ausbund von einem Verbrecher durch den Urtheilsspruch der Jury in New York die Menschheit nicht länger mehr mit seinen Mordgelüsten bedrohen kann.

Das Kinetoskop.

Im unteren Stockwerke des Hauses Nr. 148 State Str. ist gegenwärtig eine neue Erfindung Edisons, Kinetoskop, ausgestellt. Die Unternehmer hatten gestern Abend einige Vertreter der Presse, sowie mehrere hervorragende Bürger eingeladen, um sich von der Großartigkeit dieser Erfindung, die als eins der größten Wunder des Jahrhunderts bezeichnet werden muß, durch den Augenschein zu überzeugen. Unzweifelhaft wird das Kinetoskop das Interesse des Publikums in großartigem Maße erregen. Ein Besuch dieser Ausstellung kann darum aus vollem Herzen empfohlen werden.

Das Kinetoskop ist ein Apparat, welcher dem Beschauer einzelne Szenen aus dem Leben, die Bewegungen von Menschen und Thieren in vollendeter Naturtreue, auf dem Wege photographischer Aufnahmen vor Augen führt. Durch diese sensationelle Erfindung ist es möglich geworden, 46 Aufnahmen in dem Zeitraume einer einzigen Sekunde vorzunehmen, so daß der Uebergang von einer Szene zur anderen nicht mehr bemerkt werden kann. Auf diese Weise werden dem Publikum ganze Szenen in scheinbar ununterbrochenen Reihenfolge mit allen Bewegungen der handelnden Personen vorgeführt.

In dem genannten Lokale sind zehn solcher Apparate aufgestellt, in denen die verschiedenartigsten Moment-Aufnahmen dargestellt sind. Es mögen hier nur einzelne dieser Szenen erwähnt werden. Der Beschauer erblickt unter Anderem eine Barbierstube, in der die Prozedur des Rasirens mit allen Einzelheiten vor Augen geführt wird. Da ist ferner der Kraftmensch Sandow, ein Hahnenkampf, eine Schmiede, in der ein Pferd beschlagen wird, ein tanzendes Paar und dgl. m. Die außerordentlich fein gearbeiteten photographischen Bilder werden durch elektrisches Licht beleuchtet, während der Beschauer durch eine kleine Glasscheibe blickt, die am oberen Theile des Apparates angebracht ist.

Mit dem Kinetoskop soll später ein Phonograph verbunden werden, welcher auch die Sprache der auftretenden Personen, ihren Gesang, ihr Lachen und Weinen wiederzugeben im Stande ist. Es ist in der That eine Erfindung die von der größten Tragweite ist und ein ungeheures Aufsehen erregen wird.

* Vor der ethischen Gesellschaft wird morgen Vormittag Prof. Wm. M. Salter aus Philadelphia, im Grand Opera House einen Vortrag halten. Das Thema desselben lautet: „Was bedeutet Moralität?"

* Morgen Vormittag um 9 Uhr wird die Sonntags-Schule in der neuen evangelischen Kirche an der Ecke von Diversey- und Best Ave. eröffnet werden. Für die Feier ist ein außerordentlich reichhaltiges Programm aufgestellt worden. Der eigentliche Festgottesdienst wird um 10 Uhr 30 M. unter Leitung von Professor C. A. Paeth stattfinden. Abends um halb acht Uhr wird Rev. Smalley eine Predigt halten. Als Superintendent der Sonntagsschule fungirt Herr Frank Pfunder, dem eine langjährige Erfahrung zur Seite steht.

Eine Fischgeschichte.

Nur sieben Fuß lang und dick wie ein Bierfaß.

Der gestrige Sturm hat außer seinen vielen tragischen Situationen auch sofern seine heitere aufzuweisen gehabt, als er zur Entstehung einer Fischgeschichte beigetragen hat, und die letzteren haben in diesem Lande fast immer eine heitere Seite. Am Strande des Sees nahe der 27. Straße hatte sich so wiederholt eine Anzahl Leute eingefunden, um die draußen befindlichen Schiffe mit dem Sturme kämpfen zu sehen. Plötzlich bemerkte jemand einen großen weißschillernden Gegenstand, der auf den Wellen dem Strande zutrieb. Bei näherer Besichtigung entpuppte sich derselbe als ein ungewöhnlich großer Fisch, der durch irgend einen Zufall getödtet worden war. Man zog ihn unter einmüthiger Betheiligung völlig an's Land. Einige andere schleppten Holz herbei und im Nu flackerte ein großes Feuer, auf dem das vom Michigan bescherte Strandgut als kommunistischer Braten von kunstgeübter Hand zubereitet wurde. Die Haut wurde dem gestrandeten Seebewohner vorsichtig abgezogen und eine Deputation gewählt, welche dieselbe dem Field Columbian Museum als naturwissenschaftliche Merkwürdigkeit überliefern sollte. Niemand der zahlreichen Fischer, welche zugegen waren — und es befanden sich ziemlich hochbetagte Knaben darunter — wollte je einen Fisch ähnlich dem gefundenen in seinem Leben gesehen haben. Eine englische Zeitung, welche sich des Vorfalles bemächtigte, unternahm es natürlich die Größe des Fisches zu bestimmen und fand heraus, daß derselbe sieben Fuß lang und so dick wie ein „Bier-Keg" gewesen ist. Da man bei der herrschenden Zähneklapper-Temperatur den Fisch unmöglich mit der sauern Gurkenzeit und dem bei dieser Gelegenheit stets vorhandenen Bedürfniß für „Seeschlangen" entschuldigen können wird, so ist es nicht ausgeschlossen, daß derselbe seiner naturwissenschaftlichen Eintheilung nach zur Gattung der Enten gehören dürfte.

Militär-Kapelle des deutschen Dorfes.

Morgen, Sonntag, den 20. Mai, wird die neu organisirte deutsche Militär-Kapelle, welche bereits am letzten Sonntage in Kuhns Park ein erfolgreiches Eröffnungskonzert abgehalten hat, in Thielemanns „Lincoln Park Beach" ein weiteres Konzert veranstalten, für das ein interessantes Programm aufgestellt worden ist. Die Leitung liegt wiederum in den Händen des rühmlichst bekannten Kapellmeisters A. Rosenbecker, dessen tüchtige Leistungen als Musikdirigent und Geschäftsführer zur Genüge bekannt sind. Das musikliebende Publikum hat darum alle Veranlassung, dieses Unternehmen durch rege Betheiligung nach Kräften zu unterstützen. Daß auch das zweite Konzert einen großen Erfolg erringen wird, darf schon im Voraus als gewiß angenommen werden.

* Die Delegaten derjenigen hiesigen Turnvereine, welche zum Indiana Turnbezirk gehören, reisten heute Morgen um 8½ Uhr nach Indianapolis ab, woselbst morgen die Bezirks-Tagsatzung abgehalten wird.

* Von Richter Foster wurde gestern Bridget Connelly unter $300 Bürgschaft wegen Diebstahls dem Kriminalgericht überwiesen. Sie war von Ed. Foley, Nr. 151 W. 16. Str. wohnhaft, beschuldigt, ihm $32 gestohlen zu haben.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Blue Graß King.
Chicago Opera House—Corner Grocer.
Clark Str.-Theater—Tony Pastor.
Columbia—Venus.
Empire—Mascotte.
Grand Opera House—A milkwhite Flag.
Haymarket Theater—Coon Hollow.
Hooley's Theater—Charley's Aunt.
McVicker's Theater—America.
Schiller Theater—Der Bettelstudent.

Polyphem kniff aus.

Von dem hochtalentirtem, im Jahre 1875 verstorbenen französischen Bildhauer Carpeaux erzählt man sich in Paris folgende auf Wahrheit beruhende Geschichte: Ein Kunstfreund hatte bei Carpeaux eine Gruppe bestellt und ihm das Sujet vorgeschrieben: „Polyphem erdrückt Acis unter einem Felsblock." Carpeaux vermochte dieser Aufgabe keinen Geschmack abzugewinnen, aber der auf seine Mythologie versessene Mäcen gab ihm keine Ruhe und streckte ihm sogar eine stattliche Summe vor. Eines Tages erkundigte sich der Kunstliebhaber nach seiner Gruppe und Carpeaux wußte sich nicht anders zu helfen, als indem er den Mann nach einem Winkel des Ateliers führte und ihm einen Klumpen Modellir-Erde zeigte. „Da ist Ihre Gruppe," sagte Carpeaux, ohne eine Miene zu verziehen. — „Das da — wirklich?" — „Selbstverständlich. Das ist der Fels." — „Ach so . . . . wo ist aber Acis?" — „Unter dem Felsen . . . erdrückt . . . . den kann man nicht sehen . . . . ." — „Und Polyphem?" — „Bah! Glauben Sie denn, daß er dageblieben ist, nachdem er den Streich vollführt hatte?"

Billige Excursionen nach dem Westen.

Eine außergewöhnlich günstige Gelegenheit zum Besuche der reichsten und fruchtbarsten Theile des Westens und Nordwestens wird durch die billigen Excursionen für Heimstättensucher gewährt werden, welche die Northwestern Eisenbahn arrangirt. Tickets für diese Excursionen werden am 8. und 29. Mai verkauft, nach Punkten im nordwestlichen Iowa, westlichen Minnesota, Nord Dakota, Süd-Dakota, Manitoba, Nebraska, Colorado, Wyoming, Utah, Montana und Idaho, giltig für die Rückreise innerhalb dreißig Tage vom Datum des Verkaufs. Auf der Hinreise hat man auf Zwischenstationen in dem Territorium, nach welchem die Tickets gelöst sind, die Berechtigung zu längerem Aufenthalt. Wegen weiterer Auskunft wendet Euch mündlich oder schriftlich an die Agenten der anschließenden Eisenbahnlinien. Zirkulare mit Fahrpreisen und umständliche Auskunft werden frei durch die Post versandt, man wende sich an W. A. Thrall, General Passenger- und Ticket-Agent, Chicago und Northwestern Eisenbahn, Chicago. 5m4fa

— Für 25 Cents den Band kann sich jeder Deutsche die besten Werke der deutschen Dichter und Denker anschaffen. Die Bücher sind durchschnittlich 450 Seiten stark, gut und leserlich gedruckt, und in geschmackvollem Leinwand-Einbande. Alle 14 Tage erscheint ein Band. Zur Ansicht ausgelegt in der Office der „Abendpost", 203 Fifth Ave.

Kurz und Neu.

* Der 14 Jahre alte Burt Price starb gestern Nachmittag im County Hospital infolge der Verletzungen, die er gestern morgen sich durch seinen eigenen Leichtsinn zugezogen hatte. Der Junge hatte sich nämlich an eine Car eines nach der Stadt fahrenden Zuges der Panhandle Bahn angehängt. An der 31. Straße fiel er jedoch herunter und wurde überfahren.

* In der gestrigen Sitzung der deutsch-evangelisch-lutherischen Synode von Missouri, Ohio und anderen Staaten des Westens wurde der Bericht der inneren Mission verlesen, nach welchem im Ganzen die Summe von $15,704 im Illinoiser Bezirk für besagte innere Mission aufgebracht wurden. Zur Aufnahme in die Synode gelangten elf Gemeinden.

* Von einem Zuge der Rock Island Bahn wurde gestern Nachmittag an der Kreuzung der 22. Str. das Herrn Wm. Wilkie, Nr. 232 Swan Str. wohnhaft, gehörige Gefährt umgerissen. Das Pferd blieb auf der Stelle todt liegen, während der Fuhrmann mit leichten Verletzungen am Kopfe davonkam.

* Von einem schweren Unfall wurde gestern Abend der Ingenieur Wm. W. Jugent, der sein Bureau im Home Insurance Gebäude hat, betroffen. An dem Nordende des La Salle Str.-Tunnels wurde er von einem Kabelzuge umgerissen und schwer verletzt; er mußte nach dem Alexianer-Hospital gebracht werden.

* Die Waukesha Spring Brauerei wurde am 17. d. Mts. feierlichst eröffnet und ihr ausgezeichnetes Gesundheits-Bier wird vom 21. d. Mts. an in den hervorragendsten Wirthschaften zu haben sein. Chicagoer Niederlage, Union und Ohio Str. —mo

Verstopfung

ist ein Zustand der Unordnung, so gewöhnlich, so fruchtbar an Kopfschmerzen, Hämorrhoiden, Dyspepsie, Schlaflosigkeit, schlechtem Athem, belegter Zunge, Appetitlosigkeit, Hautfinnen, Schwären und schlechtem Blut [illegible]

[illegible] Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 1

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Einige intelligente, energische befähigte Deutsche zur Vertretung eines alten, zuverlässigen Bankhauses, um dessen Geschäfte zu besorgen und Anleihen zu placiren, in der Stadt und den Vorstädten. Leute mit Bekanntschaft vorgezogen. — Ausgezeichnete Gelegenheit für ehrliche Deutsche.
Guter Verdienst. Sprecht vor:
Conway Banking Haus,
1. Flur, Unity-Gebäude, Chicago. 23a3m

Verlangt: Eine zweite Hand Cake-Bäcker. 554 S. Western Ave.

[illegible]

Verlangt: Ein Junge zum Kutschiren. 1474 Milwaukee Ave.

Verlangt: Gute Painters. 879 Elk Grove Ave.

Verlangt: Ein Pianospieler. 144 E. Madison Str., Basement.

[illegible]

Verlangt: Junge, in einer Bäckerei zu arbeiten. 318 Hudson Ave.

Verlangt: Zwei Schuhmachergehilfen. 168 Canalport Ave.

[illegible]

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 350 N. Paulina Str. —fa

Verlangt: Fleißige Verkäuferin. 231 North Ave. fj

Verlangt: Zweite Hand Maschinen-Mädchen. 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken.—Dampfkraft. Jacob Aaron, 811 N. Lincoln Str., nahe North Ave., bei der Alley.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shop-Röcken zu nähen. 791 N. Halsted Str.

Verlangt: Drei Mädchen an Westen und zwei Hand-Mädchen. 130 Samuel Str., 2. Flur. Kommt Montag Morgen zur Arbeit.

Verlangt: Erste Maschinen-Mädchen an feinen Shopröcken. 548 N. Robey Str., nahe Division. smo

Verlangt: Maschinen-Mädchen um Damen-Wäsche zu nähen. 55 Howe Str.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Guter Lohn. Kleine Familie. 1728 Wrightwood Ave.

Verlangt: Ein Mädchen zur Führung eines kleinen Haushaltes, Waschen und Bügeln. Vorzusprechen: 3020 S. Canal Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 Mohawk Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie ohne Kinder. 381 Sedgwick Str., Färberei.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 2341 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Familie von zwei, Hausreinigung fertig. 367 Garfield Ave., Ecke Burling Str.

Verlangt: 50 Mädchen. Frau Koeller, 507 Sedgwick Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; muß gut waschen und bügeln können. 2927 Parnell Ave.

Verlangt: Ein kleines Mädchen, um zwei Kindern aufzuwarten. 52. und Bishop Str., im Store.

Verlangt: Mädchen in Familie von zwei Personen. 4341 Halsted Str., hinten, oben.

Verlangt: Erfahrenes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 3432 Michigan Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und allgemeine Hausarbeit. Ecke Clark und 16. Str.

Verlangt: Eine Wirthschafterin (mittleres Alter). Zu melden: 685 Burling Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, Kindern aufzupassen und bei der Hausarbeit zu helfen. 586 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit; muß englisch sprechen. 597 N. Robey Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 201 La Salle Ave., 2. Flat.

Verlangt: Gute deutsche Köchin im mittleren Alter. 790 Davis Str.

Verlangt: Zwei gute Köchinnen bei Privatfamilien. Hoher Lohn. 593 N. Clark Str.

[illegible]

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 4726 Ashland Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Platz. Zwei in der Familie. 1519 Wolfram Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 513 Melrose Str., Lake View.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen, ungefähr 15 Jahre alt, um der Frau mitzuhelfen. Nachzufragen im Store. 132 Wells Str.

Verlangt: 50 deutsche Mädchen für alle Arten Arbeit. 1379 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, gute Heimath, stetiger Platz, kleine Familie, $2 per Woche. 299 Hudson Ave., 3. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahren. Gutes Heim. Zu erfragen: 220 W. Indiana Str.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen. Kann jeden Sonntag und Donnerstag ausgehen. Nachzufragen 88 Evanston Av., Nordseite. (City Limits-Car.) Nachzufragen für 3 Tage.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4216 Calumet Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4836 Wentworth Ave., im Store.

Verlangt: Anständige Person als Haushälterin und nettes Hausmädchen. $4. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 510 N. Paulina Str.

Verlangt: Deutsche Frau, um Wäsche nach Hause zu nehmen und Flickarbeit zu besorgen; muß englisch sprechen. Vorzusprechen nach 10 Uhr Sonntag Morgen, Zimmer 502. Schiller Theater Building.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 134 Fowler Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 717 Pine Grove Ave., Lake View, zwischen Grace und Sheridan Boulevard, ein Block östlich von Evanston Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Haus- und Küchenarbeit. 28 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen. Näheres 391 31. Str.

Verlangt: Zwei tüchtige Mädchen in einer Privatfamilie, eines muß zu kochen verstehen. Nachzufragen heute und Sonntag. Nr. 718 Sedgwick Str., nahe Garfield Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 708 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 12—14 Jahren, das zu Hause schlafen kann. Vorzusprechen 1711 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein starkes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 784 N. Halsted Str. samo

Verlangt: Eine gute Order-Köchin. Cafe Tillenburg, 79 E. Jackson Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 581 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen, 13—15 Jahre, für leichte Hausarbeit. 362 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein ehrliches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 152 Canalport Ave.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 158 Blue Island Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen als Kindermädchen und für leichte Hausarbeit. 178 Fremont Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 3452 Wabash Ave.

Verlangt: Dienstmädchen. $2 die Woche. 2178 N. Paulina Str., nahe Lake View Hochschule.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 322 Blue Island Ave. fsa

Verlangt: Ein zuverlässiges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Wm. Haper, 29 W. Indiana Str. frsa

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit; guter Lohn. 86 W. North Ave. fsa

Verlangt: Eine gute deutsche Köchin und ein Zimmermädchen. Golden Star Hotel, 203 Plymouth Place. frsa

Verlangt: Ein Kindermädchen, ungefähr 16 Jahre alt. Zwei Kinder. 3712 Wabash Ave. fsa

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4428 Wabash Ave. frsa

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Tüchtiger junger Tinsmith, der Ornaments, Galanterie und Bauarbeiten bei Hand und Maschine versteht, sucht Arbeit. Felix Adam, 923 50. Court.

Gesucht: Frisch eingewanderter starker Junge sucht Stelle. Witte, 2428 Joseph Str., nahe Kedzie Ave.

Gesucht: Gebildeter Deutscher, musikalisch, im Englischen erfahren, sucht Beschäftigung. Beste Zeugnisse. Auch an harte Arbeit gewöhnt. Adresse: H 88, Abendpost.

Gesucht: Wer nimmt einen 13jährigen Knaben in Arbeit und Board? Adresse: August Witzke, 1542 North Ave.

Gesucht: Zuverlässiger älterer Mann mit besten Empfehlungen, stadtbekannt, sucht Beschäftigung bei Pferden oder sonstige Hausarbeit. Adresse: H. 87, Abdp.

Gesucht: Ein guter Haus-Painter und Whitewasher mit Werkzeugen, sucht Beschäftigung; auch nach außerhalb. Preise mäßig. 2609 5. Ave., Ludwig Vetter.

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Butcher und Wurstmacher sucht Stellung. 55 N. Clark Str. fsa

Gesucht: Ein tüchtiger Shoptender und Wurstmacher sucht Stellung. Adresse: F. P., 3315 Laurel Str. frsa

Gesucht: Ein Junge wünscht die Bäckerei zu erlernen. 448 Larrabee Str. —sa

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 144 Cornelia Str., hinten, oben.

Gesucht: Anständiges Mädchen wünscht die Führung des Haushaltes von einer oder zwei Personen. Adr.: J. 61, Abendpost. smo

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze in und außer dem Hause. 276 N. Franklin Str., hinten.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe von 40 Jahren sucht Stellung als Haushälterin, nur wenig Lohn beansprucht. A B 203 Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen wünscht Stelle für Hausarbeit in kleiner katholischer Familie. Nachzufragen: 661 N. Halsted Str.

Gesucht: Stellung als Haushälterin von anständiger Frau mit Kind; ist gute Köchin und erfahren in der Haushaltung; begnügt sich mit kleiner Bezahlung, wenn gutes, stetiges Heim. Man adressire: R. J., 413 W. Glenwood Ave.

Gesucht: Eine Stelle für zwei deutsche Mädchen mit guten Referenzen in guter Privatfamilie; eines für leichte Hausarbeit, versteht auch gut Handarbeit; das andere für allgemeine Hausarbeit. Eine Waschfrau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. Frau Wenner, 280 Clybourn Place.

Gesucht: Eine junge Wittwe wünscht unter bescheidenen Ansprüchen Stelle als Wirthschafterin. Adressen abzugeben: 301 W. Division Str.

Gesucht: Eine junge alleinstehende Hebamme wünscht Stellung in einer Privat-Entbindungs-Anstalt zur Pflege der Wöchnerinnen. 138 W. Indiana Str.

Gesucht: Wittwe ohne Anhang sucht Stellung als Haushälterin. 441 W. Randolph Str.

Gesucht: Junge gesunde Schenkamme sucht Stelle. 330 47. Str. fsa

Gesucht: Wäsche in's Haus. Mrs. Scholl, 891 Milwaukee Ave., 3. Flur, vorn. frsa

Gesucht: Eine erfahrene Frau wünscht Beschäftigung in den Morgenstunden. 521 N. Market Str. ff

Gesucht: Eine junge Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Hausreinigen. 780 W. 19. Str., vorn. 16malw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Ein guter Store mit Wohnung, passend für Saloon, Grocery oder Butcher Shop. Guter Platz. 454 Otto Str. —fa

Zu vermiethen: Vier schöne Zimmer. 103 Hudson Ave. fsa

Zu vermiethen: 5 hübsche Zimmer $14. — 355 Milwaukee Ave. mismo

[illegible]

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen: Möblirtes Front-Bettzimmer, billig. 120 Sedgwick Str.

Boarders verlangt: 494 W. 14. Str., oben. smdi

Zu vermiethen: Schöne Zimmer, mit oder ohne Board. 130 Ohio Str., Ecke Wells.

Zu vermiethen: Helles Parlor, Schlafzimmer, möblirt, mit separatem Eingang. Privatleute. 263 Centre Str., oben.

Zu vermiethen. Eine anständige deutsche Frau in mittleren Jahren hat ein Zimmer für einen Herrn. Adresse: J. 77, Abendpost.

Zu vermiethen: Zwei freundliche, möblirte Zimmer mit separatem Eingang, an ordentliche Personen. 219 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 193 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes möblirtes Front- und Eßzimmer mit Bad bei kinderlosen Leuten. 191 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer mit guter Board für Zwei. 530 Blue Island Ave.

Zu vermiethen: Drei hübsche möblirte Frontzimmer, passend für einen oder zwei Herren, billig. 681 Larrabee Str.

Zu vermiethen. Ein Mann kann Kost und Logis haben. 306 W. Chicago Ave.

Zu vermiethen: Mehrere Zimmer mit Board. 1120 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Drei einfache Schlafzimmer. 461 W. Taylor Str., Mr. Schmidt.

Zu vermiethen: Elegant möblirtes Zimmer. Badeeinrichtung. 629 Sedgwick Str., Flat B.

Verlangt: Boarders. $4 die Woche. 3937 Wentworth Ave.

Zu vermiethen: Schönes Frontzimmer an zwei Herren. 587 N. Clark Str., obere Glocke.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für einen oder zwei Herren in deutscher Familie. 34 Dean Str.

Zu vermiethen: 1 bis 3 schön gelegene Privatzimmer, möblirt oder unmöblirt, Gas, Küchen- und Badbenutzung, für Ehepaar oder einzelne Person.—2250 N. Ashland Ave., Ecke Graceland Ave., Lake View.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer mit Bad. Extra-Eingang. 109 Clybourn Ave. 14ma,1w

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Ein gutes Logis bei einer ruhigen Privatfamilie. Preis anzugeben. Offerten J 71, Abendpost.

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Baby Grand Upright, neue Konstruktion, billig. Auch Sonntags zu sehen. 738 Milwaukee Ave., 2. Flur.

Zu verkaufen: Wegen Umzug, sehr billig, ausgezeichnetes Kimball-Piano, fast neu, kostete $400, für $185. 4543 Evans Ave., Flat 7.

Decker & Son Grand Upright, so gut wie neu. Leichte Abzahlung. Auch willens zu verleihen. 1138 Milwaukee Ave.

Nur $45 baar für ein elegantes Rosenholz-Piano; muß verkaufen. 617 W. Indiana Str. 15malw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Spezieller Verkauf von 50 Nähmaschinen nur für eine Woche. Die neuen verbesserten hocharmigen Singer Maschinen in hellem Eichenholz nur $25; die neuen verbesserten hocharmigen Domestic in hellem Eichenholz nur $25; die neue verbesserte hocharmige White in hellem Eichenholz nur $25; die verbesserte hocharmige Household in hellem Eichenholz nur $15; die verbesserte Standard nur $12; Singer in hellem Eichenholz nur $10; Singer, alte Mode, nur $5.— Die Nähmaschinen werden verkauft für Baar oder an monatlichen Abzahlungen mit Garantie für jede Maschine. J. E. Webb, 935 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. dosadi

Zu kaufen gesucht: Butcher-Werkzeug, wenn möglich mit Eis-Box. Schreibt Postkarte. 420 N. Hamlin Ave.

Muß verkaufen: Kochofen $6, Kerosene-Ofen $5, Nähmaschine $7. 295 Sedgwick Str.

Zu kaufen gesucht: Ein Wassertrog für Saloon. 835 Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Singer-Knopfloch-Maschine, Singer-Schneidermaschinen, 215 Rumsey Str. smo

Seht! Alle Sorten second-hand Stores-, Saloon- und Office-Fixtures, Pooltische. 108 W. Adams. fsa

Zu verkaufen: Block, Wiegemesser, Stopf-Maschine und andere Butcher-Fixtures. 853 Blue Island Ave. dofrsa

Neue Maschinen, allerbeste Fabrikation, vollständig mit Zubehör neuester Art, garantirt für 5 Jahre, $5.00, $10.00, $15.00, $25.00. Zimmer 27, 209 State Str., Ecke Adams. bw

Zu verkaufen: Alle Sorten Showcases. Reparaturen ausgeführt. 110 Sigel Str., nahe Wells Str., Herwig. 7ap—21jn

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str., Abends offen. bw

Verschiedenes.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Ein 3 Monate alter weißer Spitz, Mittwoch Nachmittag. Der Wiederbringer, oder wer den Hund herbeischaffen kann, erhält $3 Belohnung. Fragen werden nicht gestellt. 4520 Page Str.

Verloren: Weißer Pudelhund. Belohnung. Chas. Horn, Clybourn Ave. und Dayton Str.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Englisch schreiben, lesen und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. didosa

Englische Sprache für Herren und Damen in Kleinklassen und privatim, sowie Buchhalten, alle Handelsfächer bekanntlich am besten gelehrt im Nordwest Chicago College, Professor George Jenssen, Prinzipal. Dasselbe ist jetzt 922 Milwaukee Ave., zwischen Ashland und Paulina. Offen den ganzen Sommer Tags und Abends. Preise mäßig. 16nov,ddj,bw

Unterricht im Englischen für Damen und Herren, 6 Stunden wöchentlich, $2 per Monat. Auch Buchführung, Typewriting u. s. w. Beste Lehrer, kleine Klassen. Tags und Abends ganzen Sommer. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. 26o,bw

Gründlichen Zither-, Guitarre- und Piano-Unterricht ertheilt Alois Ploner, 378 O. North Ave. 28aplmt

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Behufs Gründung einer Bäckerei Kompagnie suche mehrere Theilhaber mit einer Einlage von $500.— Antheilzeichner erhalten stetigen Platz. Referenzen werden gegeben. Offerten erbeten bis Montag unter J 75, Abendpost.

Partner gesucht: Tüchtiger Mann in mittleren Jahren sucht Betheiligung an einem guten Geschäft oder Vertrauensposten gegen Sicherheit, mit $600 oder mehr. Adresse: J. 76, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Butcher Shop. Näheres Ecke Ashland Ave. und 15. Str., im Barber Shop.

Zu verkaufen: Krankheitshalber, ein langjähriges, gutgehendes Zigarren- und Candy-Geschäft, verbunden mit Stationery. Preis $650. Miethe mit Wohnung, billig. Store, 582 W. Indiana Str., Ecke Wood Str. Nähere Auskunft ertheilt: Phillips, 428 E. Division Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon, verbunden mit gutem Business-Lunch im Zentrum der Stadt, billig, wenn gleich genommen. Näheres: 615 S. Paulina Str.

Zu verkaufen: Sofort, guter Grocery-Store, $350, werth doppelt. Miethe $16. 701 Hinman Str.

Spottbillig: Seltene Gelegenheit, Zigarren-, Candy-, Spiel- und Schreibwaaren-Geschäft; hochfeiner Store mit prachtvoller Wohnung, nur $22. Näheres 144 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.

Kommt und macht Offerte an guten Grocery-Store; muß unbedingt Sonntag Morgen oder Montag verkauft werden. 337 W. Chicago Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Zigarren- und Candy-Store nebst 3 oder 4 Zimmern. Familie ohne Kinder. Preisangabe. Peter Wihs, 633 Wells Str.

Ich bin wegen Abreise gezwungen, mein gut gehendes Delikatessen-, Bäckerei- und Zigarren-Geschäft zu verkaufen. 399 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, verbunden mit Tanz- und Logenhalle, in deutscher Nachbarschaft. Preiswürdig wegen Alleinstehens. Näheres Ulrichs, 42 Franklin Str.

Zu verkaufen: Zwei gut gehende, in der Mitte der Stadt gelegene Saloons. Billig. Adresse J 79, Abendpost. smo

Zu verkaufen: Gute Milchroute, 7 Kannen und drei Kannen Haustrade, zwei Pferde, Wagen: Miethe $14. Leichte Bedingungen. Louis Albert, 256 Sheffield Ave.

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen anderer Geschäfte. 701 Western Ave. 19malw

Zu verkaufen: Guter Candy-Store, altes Geschäft. Billige Miethe. Andere Geschäfte. 726 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein feiner Delikatessen-Store, nahe Humboldt Park. Zu erfragen: 885 N. California Ave.

Zu verkaufen: Billig, Zigarren, Notion- und Stationery-Stand, sowie Barbier-Einrichtung. 1259 State Str.

Zu verkaufen: Sofort, billig, Eine gutgehende Blumengärtnerei mit Gewächshäusern, Mistbeeten und Gemüseland; wegen Krankheit. Land ist gemiethet. Offerten erbeten unter: H. 86, Abendpost.

Zu verkaufen: Erster Klasse Steam Laundry, ein Bargain. 456 Van Buren Str.

Zu verkaufen: Gute Zeitungs-Route. 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop, wegen schneller Abreise, billig. Nachzufragen: 318 Maxwell Str. smodi

Zu verkaufen: Ein guter, an der Westseite gelegener Pferdebeschlag- und Wagen-Shop, wegen Krankheit. Zu erfragen. 1478 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Eck-Grocery mit langer Lease, Umstände halber billig, wenn gleich genommen. — Nachzufragen 304 E. North Ave., Bäckerei.

Zu verkaufen: Sehr billig, ein Saloon, wegen Familien-Angelegenheiten. Nachzufragen 747 Clybourn Ave. —di

Zu verkaufen: Bäckerei, nur Store-Geschäft, wegen Abreise nach Deutschland. Briefe: D. E. 380, Abendpost.

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop mit vollständiger Einrichtung, Krankheits halber. Vorzusprechen 2410 Wentworth Ave., im Saloon. —di

Zu vermiethen: Bei Wittwe, möblirtes Zimmer, billig. 582 Wells Str., oben.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Billige Miethe, lange Lease. 859 Taylor Str., im Store. dfsa

Zu verkaufen: Ein Butcher-Shop in guter Lage. Zu erfragen 447 W. Fullerton Ave. —sa

Zu verkaufen: Guter Saloon, gegenüber von Ogdens Grove. Nachzufragen 408 Clybourn Ave. — Gute Gründe. —sa

Zu verkaufen: Ein gut bezahlendes Flaschenbier-Geschäft, nur private Kundschaft, drei Pferde, zwei Wagen und Pferdegeschirr u. s. w. 38 Clybourn Ave. 14mailw

Zu verkaufen: Spottbillig, gut gehendes Hotel. — Geld zu verleihen; 6 Proz.; keine Kommission. R. 8, 63—65 N. Clark Str. fsa

Zu verkaufen oder verkauschen: Eck-Saloon und Cottage auf Lease-Grund, billig. Offerten unter H 91, Abendpost. —di

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, 3718 Wallace Str. fsa

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Candy-Route.— Drug Store, 843 W. Division Str. fsa

Zu verkaufen: Billig, ein gutgehendes Schneidergeschäft. 483 W. Indiana Str. dosa

Zu verkaufen: Milch-Route., 5—6 Kannen. 430 Washburne Ave. dosa

Zu verkaufen: Eine gute Candy-Route, sofort. — Dreibus, Heim Co., 145—49 Clinton Str. dsamo

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Restaurant. Krankheits halber sofort, billig. 193 N. Halsted Str. mmsa

Zu verkaufen: Zigarren- und Candy-Store mit Wohnung; billige Miethe; alter Platz. 844 N. Halsted Str. disa

Möbel, Hausgeräthe 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Wenn Ihr Euch ein Heim zu gründen wünscht, werde ich Euch drei, vier oder sechs Zimmer für die Hälfte des Preises möbliren, als Euch irgend sonstwo berechnet würde; oder wenn Ihr ein großes Haus ausstatten wollt, werde ich Euch so behandeln, daß es Euch leid thun wird, nicht früher schon zu mir gekommen zu sein. Ich habe Upright-Pianos und Orgeln, die ich zu weniger, als zum halben Preise verkaufen will. Schneidet dies gefälligst aus und geht nach 127 Wells Str., nahe Ontario, oder 3710 S. State Str. bw

Möbel. — Wir haben keinen Store, aber in Spears Lagerräumen könnt Ihr neue oder gebrauchte Möbel zu halben Ladenpreisen erhalten.
Offen nur von 3 bis 6 Uhr.
Nr. 56 A. Straße, Nordseite, nahe der Kreuzung von Clybourn und Southport Ave. 4ma,1m

Zu kaufen gesucht: Billig, gutes Cylinder-Schreibpult. Offerten erbeten: J 73, Abendpost.

Seltene Gelegenheit: Vor zwei Monate gekaufter eleganter Hausstand wegen Abreise nach Deutschland zu verkaufen. 75 Perry Str., hinten.

Zu verkaufen: Hauseinrichtung, billig, wegen Abreise. 4520 Page Str.

Seltene Gelegenheit. Fast neue Schlafzimmer-Einrichtung, spottbillig zu verkaufen. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends. 587 N. Clark Str., top Flat. —sa

Seht! Elegantes Combinations-Folding-Bett, kostete $130, nur $30, Garderobe, Eisschrank, Brüsseler Teppiche. 106 W. Adams. fsa

Zu verkaufen: Ein Parlor Set, ein Bureau, zwei Bettladen, spottbillig. 1810 N. Paulina Str. fsa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel 2c.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gute Gelegenheit! Elegantes Knaben Wagenpferd; muß verkaufen. 108 W. Adams. fsa

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, $35; Pferd $20; zwei Ponies, $15 das Stück; eines davon gut zum Reiten dressirt. 164 Mohawk Str., unten.

Zu verkaufen: Pferd, 6 Jahre alt, $20; Buggy $10; guter leichter Wagen $15. 156 Clybourn Ave., hinten.

Zu verkaufen: Billig, Zwei Ponies, neuer Top-Buggy und offenes Buggy. 399 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Ein Pferd und zwei Wagen. 216 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: 1500 Pfund schweres Arbeitspferd. Preisangabe. Adresse: 486 W. Superior Str.

Zu verkaufen: Gutes Buggy- oder Expreß-Pferd. Preis $20. 495 N. Western Ave.

Zu verkaufen: 2 Pferde, 2-Team-Wagen und Geschirr. Eigenthümer verläßt die Stadt. 1512 Milwaukee Ave.

Muß verkaufen: Zwei gute Pferde. Wegen Abreise. 1831 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy-Geschirr, spottbillig. 3151 S. Halsted Str.

$25 kaufen gesundes schwarzes Pferd. Gutes Buggy $16. 554 Dickson Str.

Zu verkaufen: Sehr gutes, schönes Pferd für Buggy und Wagen; auch Delivery Top-Wagen, billig. G. Joll, 157 5. Ave.

Zu verkaufen: Zwei Pferde und Pony. Eigenthümer todt. 342 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Drei gute Pferde wegen Krankheit. 479 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr, $30, gutes Pferd sehr billig. 221 Rumsey Str., nahe Milwaukee Ave. und Division Str.

Zu verkaufen: Junge Ulmer Hunde. 192 Dayton Str.

Zu verkaufen: $15 Buggy; $10 Geschirr; sowie billige Bettstelle. 217 W. Division Str.

Zu verkaufen: Leichter offener Delivery-Wagen nebst Pferd, geeignet für Butcher oder Grocer. 349 N. Lincoln Str.

Zu verkaufen: Gutes Top-Buggy, billig. 694 Elkgrove Ave.

$25 kaufen gutes Top-Buggy. 272 Bissell Str., nahe Garfield Ave.

Zu verkaufen: Leder-Top-Buggy, $50, werth $160. 1441 Montana Str., nahe Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Zwei Brickwagen, Kohlenwagen, doppeltes Geschirr. 3739 S. Wood Str.

Zu verkaufen: Buggy in gutem Zustande, billig. — 100 Cornell Str.

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Household Loan Association,
(inkorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Engelewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apdiw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
19mali 128 La Salle Str., Zimmer 1.

West Chicago Loan Company —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 205, Nr. 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. — West Chicago Loan Company, Zimmer 205 185—187 W. Madison Str., N.-W.-Ecke Halsted Str 27dzlj

E. Weils
Deutsches Pfand- und Leih-Geschäft,
Nr. 44 S. Halsted Str.
Das reelste Geschäft der Westseite, Gelder auf Uhren, Juwelen und andere Werthsachen zu leihen. 26mz,3m

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Zeimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11maili

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billigeres Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen, Lagerhausscheine, von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11maili

Mobel Mortgage Loan Co.,
Zimmer 12 Haymarket Theater-Gebäude, 161 W. Madison Straße.
$100,000 zu verleihen, in Beträgen von $10 bis $1000, auf Möbel, Pianos, Pferde, u. s. w.
27aplm Model Mortgage Loan Co.

Borgt Geld
confidentiell von der A. H. Baldwin Loan Co., in Beträgen von $10 bis $10,000.
Offices: Chicago Stock Exchange Bldg., Südwest-Ecke Washington und La Salle Str., 4. Flur, Zimmer 414, 415 und 416. 29jnlj

Ohne Kommission. Wir haben eine große Summe Geld auf verbessertes Chicagoer Grundeigenthum zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Baudarlehen zum üblichen Zinsfuß. H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str. 19maibw

Zu verleihen: 250,000 Dollars auf Grundeigenthum. 5 Prozent Zinsen. R. Smith, 90 La Salle Str., Zimmer 43. 3ma,samodo,1mt

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates" gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden", wird in unserer Office kostenfrei ausgefolgt oder per Post zugesandt.

Wiener Damenschneider-Akademie,
163 State Str., Nordost-Ecke Monroe.,
Zimmer 76, 77, 78 und 79. 29mzbw

Die Follett Dreß System Company hat eine Office in No. 163 State Str., Zimmer 66, eröffnet. Dieses System wurde von den vorzüglichsten Kleidermachern erprobt und für ausgezeichnet befunden, als das Beste, was im Kleiderzuschneiden bisher erfunden wurde. Es ist sehr leicht zu erlernen und ist bei richtiger Maßnahme ein schlechtes Passen unmöglich. Die Follett Dreß System Company garantirt vorzügliches Passen an allen Körperformen und fordert die Welt heraus, ihr es an Vollkommenheit der Proportionen und fehlerlosem Styl nach der ersten Zeichnung gleichzuthun. Für Kleidermacherinnen wird es vortheilhaft sein, dieses zuverlässige System zu prüfen und alle Arbeit für Kunden wird garantirt. Schnitte auf Bestellung ausgeführt. Besondere Aufmerksamkeit wird auf Aermelschnitte gelenkt. Schnitte werden am Montag für halben Preis geliefert.
Die Follett Dreß System Company,
163 State Str., Zimmer 66. 27aplmo

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jacob Kinary, Konstabler. Es wird hier deutsch gesprochen. 17mailmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt. Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt.
Bureau of Law and Collection, 12malj
167—169 Washington Str., nahe 5. Av., Zimmer 15.
John W. Thomas, County Constable, Manager.

Löhne, Noten, Renten, Board Bills, Saloon-Bills, Buchposten und alle schlechten Schulden kollektirt, alle Rechtsgeschäfte gewissenhaft besorgt, keine Bezahlung, wenn nicht erfolgreich. Schnell und sicher.
J. J. Kinnity, Manager.
15mailmt 154 La Salle Str., Zimmer 15.

„Independent Painters & Decorators Union": Spezialversammlung, Sonntag Nachmittag 2 Uhr, 48 W. Randolph Str. Wichtige Geschäfte.

Mrs. Duensing, 1522 Milwaukee Ave., kommt ins Haus und lehrt Zuschneiden sehr billig. 9ma,mis,4w

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16febw

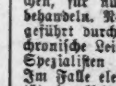
Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Frieseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collektirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Die Internationalen Aerzte und Wundärzte,
Südwest-Ecke der State und 22. Str.,
werden in Anbetracht der schlechten Zeiten alle Diejenigen, welche bis zum 1. Juli ihre Officen besuchen, für nur drei Dollars, Medizinen inbegriffen, behandeln. Nervöse oder geheime Krankheiten, hervorgeführt durch Jugendsünden, Frauenkrankheiten, alte chronische Leiden u.s.w. werden von diesen eminenten Spezialisten in besondere Berücksichtigung gezogen. Im Falle elektrischer Behandlung wird für Elektrizität eine kleine Extra-Vergütung berechnet. 5masddlmt

Frau C. E. Haenser, Frauenarzt und Geburtshelferin, ertheilt Rath und Hülfe in allen Frauenkrankheiten. 291 Wells Str. Office-Stunden: 2—5 Uhr Nachmittags. 27jbljdidosa



Northwestern Dental Infirmary, 510 Chicago Opera House. Zähne gezogen ohne Schmerzen. 25 Cts. Abends offen bis 8. 27jblj

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21junbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27apbw

Hospital für Frauenkrankheiten, 360 E. North Ave. Mit sicherem Erfolge, ohne Operation werden alle Frauenkrankheiten, Unregelmäßigkeiten u. s. w. nach der neusten Methode behandelt. 9mailmt

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Stadtlotten $5 bis $50 jede,
in der neuen Stadt Columbia, Wisconsin.

Voller Warranty Deed und Abstract direkt von der Regierung. — Keine Steuern auf die Lotten bis 1895.
Bis jetzt sind schon 1200 Lotten verkauft, und der Rest geht schnell ab.
Gute Farmen nahe der Stadt zu $7.50 per Acre; $2.00 per Acre baar, Rest zahlbar in 2, 3 und 5 Jahren.
Sprecht sofort vor, da die Preise bald auf $10.00 per Acre steigen werden.
Unsere Agenten fahren täglich hinaus mit Landkäufern.
Jetzt ist Eure Gelegenheit zum Erwerben eines guten Heims in Central-Wisconsin, nahe drei Eisenbahnen. Gutes Wasser, guter Boden und gute Nachbarn, Deutsche, Amerikaner und Schweden.
Sprecht vor oder schreibt um kostenfreie Karten und Pläne. — Offen täglich von 9—5 Uhr, sowie Donnerstag und Samstag bis 9 Uhr Abends.
A. B. Adams & Co.,
m3,1m,ddf 163 E. Randolph Str., Zimmer 2.

Zu verkaufen: In Harvey:
Lotten $150. Lotten $150.
Bedingungen: $10 Baar; Rest monatlich.
Harvey liegt 2 Meilen südlich von den Stadtgrenzen, hat 20 Fabriken, 6000 Einwohner und ist nur 3 Jahre alt. Diese Lotten liegen dicht bei Schulen, Kirchen und dem Illinois Central-Bahnhof, welchen 50 Züge täglich passiren, sowie beim Geschäftsmittelpunkt von Harvey und nur drei Blocks von der elektrischen Straßenbahn.
Preise die niedrigsten. — Bedingungen die leichtesten. Ehe Ihr anderswo kauft, seht dieses Grundeigenthum. Es wird sich für Euch bezahlen. Jeden Dienstag, Donnerstag, Samstag oder Sonntag nehme ich Euch hinaus zur kostenfreien Besichtigung des Eigenthums. Wir verlassen dann meine Office um 12:30 Uhr. Frei-Tickets.
A. H. Lord, 145 La Salle Str., Zimmer 26, dritter Stock, Major-Block. —fa

Zu verkaufen: California Fruchtländereien.—
Wollt Ihr ein Heim im Land des Sonnenschein?
Wir offeriren zum Verkauf in kleinen Trakts und zu leichten Zahlungsbedingungen:
75,000 Acker vorzüglich bewässerten Fruchtlandes.
Diese Ländereien sind in nächster Nähe der Stadt Merced, dem Countysitz des Merced County, an der Hauptlinie der Southern Pacific-Eisenbahn, 150 Meilen südöstlich von San Francisco gelegen.
Eine große Gelegenheit, ein Heim im besten Klima der Erde zu erwerben. Der fruchtbarste Boden und ein unerschöpflicher Wasservorrath.
Wir wünschen zuverlässige Agenten überall.
Sprecht vor oder adressirt an uns für alle Einzelheiten und Druckschriften.
Land of Sunshine Company,
112 und 114 Dearborn Str. 28ap4sa

65,000 Acker gutes Farm-Land von $5.75 bis $8 per Acker zu verkaufen bei der Wisconsin Valley Land Co. von Wausau, Marathon County, Wis. Gutes Hartholz, guter Boden, gutes Wasser, guter Markt für Holz und Getreide, da sich vier verschiedene Eisenbahnen daselbst befinden. Dies bietet Euch die beste Gelegenheit, ein „Heim" billig zu erwerben, weil dasselbe zu langjähriger Zahlungsfrist verkauft wird. Seitdem die Agenten hier sind, haben mehrere das Land besehen und von demselben gekauft, und viele andere haben sich gemeldet, diesem Beispiel zu folgen. Geht und seht die Agenten und besprecht die Sache mit Ihnen, da dieselben wahrscheinlich nur noch eine kurze Zeit hier sind. Es bezahlt sich, von diesem Lande Auskunft zu holen, ehe man anderswo kauft. Landkarten frei gegeben oder versandt nach irgend eine Adresse. Office im dritten Stock, 1251 Western Ave., Ecke von W. 26. Str., und Ende Blue Island Ave. Office offen von 2 Uhr Nachmittags bis 9 Uhr Abends. J. H. Johannes und J. H. Koehler, Agenten. 10ma2w

Maplewood ist der Platz, ein Haus und Lot oder nur eine Lot zu kaufen. Ich verkaufe Häuser von $1600 mit $150 Anzahlung, Lotten von $600 und aufwärts mit $50 Anzahlung, Rest monatlich zu 6 Prozent. Diese Lotten liegen nahe am Maplewood Depot, nahe der Lake Str.-Hochbahn, und der Elston- und Fullerton Ave. Electric Car. 20 Züge täglich nach dem Wells Str.-Depot, 5½ Cents die Fahrt. Um 1.25 verläßt der Zug Sonntag das Wells Str.-Depot und hält in Maplewood an meiner Zweig-Office.
E. Melms,
17ma,doss,1m 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen:
Bargains in Cottages.
Fairfield Ave., nahe Chicago Ave., 1½stöck. Brick $1800
Norwood Ave., nahe Homan Ave., 1½stöck Brick $2000
50. Str., nahe Western Ave., 1½stöck. Frame . $1250
Blanchart Ave., nahe 51. Str., 1stöck. Frame . $ 800
Allen obigen auf leichte Abzahlungen, $200 bis $300 Baar, Rest monatlich
Koester & Zander,
Deutsches Grundeigenthums-Geschäft,
69 Dearborn Str 15mai,didosa

Zu verkaufen auf leichte Abzahlungen: Cottagen und Lotten in Maplewood, nahe des Depots.—Züge verlassen das Wells Str.-Depot am Sonnabend Nachmittag um 1, 1:30, 3:30, 4:30 Uhr und später, am Sonntag um 9:10 und 1:30 Uhr, oder Milwaukee Ave.-Cabel-Car. Officen: Diversey Str., an Maplewood-Depot, und Milwaukee Ave., Ecke Myrtle Str. Sonntags offen. E. Melms. 30mzssbw

Zu verkaufen: Verschenkt—Ein hübscher illustrirter deutscher Katalog von Hollywood, der die Lage, Umgebung, öffentlichen Gebäude, Wohnhäuser, Fahrgelegenheiten u.s.w. zeigt in dieser Königin der Vorstädte Chicagos, wird portofrei an jede Adresse versandt, oder an Alle gegeben, die es in der Hauptoffice abholen. S. E. Groß, 602. 603. 604 und 605 Masonic Temple, State und Randolph Str. —fa

Zu verkaufen: Zwei Lotten in Großdale, billig für Baargeld. Zu erfragen: 419 W. Chicago Ave., Hinterhaus.

Zu kaufen oder zu miethen gesucht: Kleine Farm, passend für Blacksmith, nicht weiter wie 60 Meilen von Chicago. Adresse: J. 72, Abendpost.

Zu verkaufen: Bargains. — 69 Point Str., nahe Armitage Ave., 2stöck. 6-Zimmer-Flats nebst Lot, unter leichten Bedingungen. $2100. — Olga Str., nahe N. Clark Str., 2stöck. 6-Zimmer-Wohnhaus mit Basement, jetzt für $20 monatlich vermiethet. $2000. — Peterson & Bay, Südwest-Ecke La Salle und Randolph Str.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Wohnhaus, 4 Flats, bringt $40 Rente, an Augusta Str., nahe Halsted Str., Preis $4500; dreistöckiges Brickhaus mit allen Einrichtungen, bringt $51 Rente, an der W. 13. Str., nahe S. Wood Str., $8000. Zu erfragen bei Fr. Moeller, 1946 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Haus und große Eck-Lot an einer Geschäftsstraße, mehrere Fabriken in Stadt, Countysitz, 97 Meilen von Chicago. Näheres bei G. Bollinger, 265 N. Sangamon Str., vorn, Basement.

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Brick-Haus, billig. Guter Grund, weshalb ich verkaufen muß. 2926 Butler Str., erste Etage.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame-Haus. Nachzufragen 625 Nelson Str.

$2500 kaufen mein 6-Zimmer-Haus und Land.— Gepflasterte Straße, Cement-Trottoirs, kleine baare Anzahlung, Rest auf lange Zeit. Sprecht vor Sonntag. 1027 Wolfram Str. Eigenthümer 401 Tacoma Building.

Zu verkaufen: Sehr billig, Haus und Lot an Diversey Str. Eigenthümer 919 Wolfram Str.

Zu verkaufen:
Ecke, 50 bei 125 Fuß, nahe 69. Str. . . $1000
25 bei 118, Halsted, nahe 65. Str., Fuß . . $ 82
50 bei 125, Sangamon, nahe 66. Str. . . $1200
Eck-Lot und Haus, nahe Halsted Str. . . $2800
Haus und Lot nahe 69. Str. $1700
Louis Wink, 6537 S. Halsted Str. —fa

Zu verkaufen: Zwei werthvolle Ecklotten, 50 bei 77, an Kedzie Ave., Ecke Wabansia, 1 Block nördl. von Humboldt Park, mit 2 guten 2stöck. Holzhäusern, 22 bei 46, mit neuesten Verbesserungen nebst Stall usw. für $8000 mit $3500 Anzahlung, Rest an Zeit. Duske, 448 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Vier Farmen innerhalb 100 Meilen von Chicago: 240 Acker, $4500; 200 Acker, $4500; 120 Acker $3500; 80 Acker $1800; alle mit guten Gebäuden, Fenzen und gut kultivirt. 131 Iowa Str., Chicago, Ill.

Zu verkaufen: 7-Zimmer-Cottage und Lot an gepflasterter Straße. Preis $1700. Baar $700. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen:
20 Acker in Kankakee County, Ill. . . . $1200
40 Acres in Marshall County, Ind. . . . $1800
40 Acres nahe Hopkins Park $1200
40 Acres in Starke County, Ind. $1200
Louis Wink, 6537 S. Halsted Str. —fa

Verkaufe mein Heim für zwei Drittel seines Werthes. $3000 nehmen es, kostete $4500. Brauche $300 baar. Rest in leichten monatlichen Abzahlungen. Wenn Euch dieses interessirt, verschafft Euch sofort Einzelheiten. Adresse J 97, Abendpost. 14malw

Ich bin in einer Geldklemme. Wer zahlt $400 für meine $650 Baulot, welche ich voriges Jahr kaufte. Nehme $75 baar, Rest nach Eurem Belieben. Handel ist diese Woche abzuschließen. Adresse: J 96, Abendpost. 14mailw

Wollt Ihr und Eure Kinder ewig Sklaven bleiben? Wollt Ihr nicht mit Euren kleinen Ersparnissen eine eigene Farm erwerben, ehe Ihr Euch ganz aufgegessen habt? Gegend äußerst fruchtbar, gesund; Bedingungen die günstigsten. Versammlung Sonntag 2 Uhr Nachmittags, 880 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: Billig, schöne 4-Zimmer-Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. sa,bw

Zu verkaufen: Haus und Lot, vier Zimmer. 5021 Wood Str. —fa

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann mit guter Stellung sucht die Bekanntschaft eines anständigen jungen Mädchens aus evangelischer Familie zu machen zwecks späterer Heirath, etwas Vermögen erwünscht. Briefe ohne genauer Adressen-Angabe werden nicht berücksichtigt. Ernstgemeinte Anträge wolle man senden, wenn möglich mit Photographie, unter Chiffre: J 70, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein katholischer Wittwer in guten Verhältnissen, mit drei Kindern, sucht die Bekanntschaft einer älteren katholischen Dame. Bei gegenseitiger Neigung Heirath. Briefe erbeten: A. D. 1, Abendpost.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem hiesigen Postamt eingelaufenen Briefe. Falls dieselben nicht innerhalb zwei Wochen, vom heutigen Datum an gerechnet, abgeholt werden, werden sie nach der „Dead Letter Office" in Washington gesandt.

Chicago, den 19. Mai 1894.

1241 Ackermann Heinrich, 1242 Andersen Katherine, 1243 Andrysiak Maciej Mr, 1244 Apfelbaum Mrs, 1245 Arnold W, 1246 Aroion Jem, 1247 Aronwski August, 1248 Ath M.

1249 Badgonowicz Jan, 1250 Bannach Franz, 1251 Bar Ludwig, 1252 Barfnik Josef, 1253 Bassist Mr, 1254 Baumgarten B, 1255 Bechtoris Martin, 1256 Beisel Peter, 1257 Benich Martin, 1258 Berger Bernhard, 1259 Bernasak Anton, 1260 Bernet G, 1261 Bero Frank, 1262 Bernstein Maury, 1263 Besecke W. 1264 Bewier Fritz, 1265 Beyer Hugo, 1266 Bieniak Maryanna, 1267 Biermeier Josef, 1268 Bielholz Emil 1269 Block Johann, 1270 Blum M, 1271 Blum Mr, 1272 Blumenthal A, 1273 Blumenthal Aaron, 1274 Bohm Louise, 1275 Boldt Mr, 1276 Boskovic Stepan, 1277 Bottger E, 1278 Botzke Fred, 1279 Barber John, 1280 Brandner Andreas, 1281 Bremer Henri (2), 1282 Brogli Fridolin, 1283 Broms Philipp, 1284 Buckerer M, 1285 Buchholz John, 1286 Budel Geo (2), 1287 Budelosky Franz, 1288 Bujan Charli, 1289 Burnstein R, 1290 Busch Gotthold, 1291 Butny Stanislaus.

1292 Carstensen Catherina, 1293 Caslaran J Z, 1294 Caran Marcin, 1295 Cohen Henry, 1296 Conrady Geo, 1297 Craplocki Bronislas, 1298 Comich Andro, 1299 Cwikla Jedrzej, 1300 Czajkowski Jozef,

1302 Dally Friedrich, 1303 Darmosat Franziszek, 1304 De Haren Madame, 1305 Drenn Filomena, 1306 Dissimanz Pierre, 1307 Doberg Hugo, 1308 Dobos Anna, 1309 Douda Anton, 1310 Dudek Walentyn, 1311 Dullinger Kittie, 1312 Dutka Jakob, 1313 Dworek Fr. Miß.

1314 Egebrecht E Miß, 1315 Ehrmann Theodor, 1316 Elster L, 1317 Engelmann Gustav.

1318 Falarz Katarzyna, 1319 Faust Henry, 1320 Feiges A, 1321 Feltes Mr, 1322 Fenchel Sam, 1323 Fiala Cenek, 1324 Fix Lena, 1325 Fous Franch, 1326 Franciskovich Ivan, 1327 Freschl Wm, 1328 Freidberg S T (2).

1329 Gajeska Kazmies, 1330 Gebhard David, 1331 Geiger Karl, 1332 Geza Stanislaus, 1333 Glickson Mr, 1334 Gluckert Baltasar, 1335 Goldberg H, 1336 Grabowski Julius, 1337 Greand Aron, 1338 Gzela Piotro, 1339 Grelio Alexandro, 1340 Greve Henry, 1341 Grieggere Jozef, 1342 Grobe Dora, 1343 Grünwald, 1344 Gundel Friedrich, 1345 Gurski Jan.

1346 Haas Robert, 1347 Habrich Josef, 1348 Hagemann R, 1349 Halber Louis, 1350 Halper Efraim, 1351 Hannak Julius R, 1352 Hansder Alois, 1353 Hansen Hirke, 1354 Hanson M Miß, 1355 Hart Alb, 1356 Hanbo Franciszek, 1357 Hawkins James, 1358 Hermann Albert, 1359 Heiser Apollonia, 1360 Heynen Carles, 1361 Heker Viktor, 1362 Hennis Bahl J, 1363 Hintze Wilhelm, 1364 Hirschmann L, 1365 Holle Fr, 1366 Holly Sanford B (2), 1367 Houth Franziska Mrs, 1368 Hopp Wilhelmine, 1369 Horewitz Mr, 1371 Huber Robert S, 1372 Hovewitz Mr.

1373 Irrgang Alfred, 1374 Isenberg M Jw, 1375 Itjekuer Albert, 1376 Jacob Joseph, 1377 Jacob Wm, 1378 Jaeck Emil, 1379 Janicke Max, 1380 Janos Vaclav, 1381 Jurica Johann.

1382 Kahle Anna, 1383 Kalicina Tekla, 1384 Kaplan Samuel, 1385 Kartinos Lewis, 1386 Kasper Lena 1387 Kaufmann Martha Frieda, 1388 Kay M M, 1389 Kazmierz Dominic, 1390 Keck Karl, 1391 Kersten Abram, 1392 Kere S Miß, 1393 Ky Jan, 1394 Kirschner Alwine, 1395 Klarycki Jan, 1396 Klobe Franz, 1397 Koenig August, 1398 Koenig Paul, 1399 Kohl Karl, 1400 Kohlmann Johann, 1401 Kolas Anton, 1402 Kolbuß Stanislas, 1403 Kondralowicz Stanislaus, 1404 Kanowski Ludwik, 1405 Kapel L, 1406 Korbus Wendlin, 1407 Kosrin Minna, 1408 Kottke Otto, 1409 Kotez Jan, 1410 Koztowski Maciej, 1411 Kozubal Maryanne, 1412 Kramer P S, 1413 Kriesel John, 1414 Krystojik Juyan, 1415 Kulezenska Johanna, 1416 Kuhnel Martha, 1417 Kunz Bruno, 1418 Kupfer Karolina, 1419 Kuften S, 1420 Kuznik Anton, 1421 Kuialkowski Maciej, 1422 Kybec John.

1423 Labus Mary, 1424 Lach Aug, 1425 Lackner B, 1426 Langer E Emil, 1427 Lasarowitz Himan, 1428 Lermaul Marie, 1429 Liebchen Otto, 1430 Liposcak Josef, 1431 Liebetrau Otto, 1432 Löffler Margarethe, 1433 Lorenzen Jakob, 1434 Lotz Wilhelm, 1435 Lukaszeska Antonio.

1436 Machalewska Helena, 1437 Machtey B, 1438 Mangager John, 1439 Marszatek Jan, 1440 Maskovitz Viktor, 1441 Matzku Johann, 1442 Maurer Marie, 1443 Meyerson C, 1444 Mehlen Jean, 1445 Meier Heinrich, 1446 Mendys Jan, 1447 Menkowski Frank, 1448 Miaskiewicz Jan, 1449 Minard Chas, 1450 Mohle John, 1451 Mozdriech Piotro, 1452 Müller Auguste Miß, 1453 Müller Helene, 1454 Müller Josef, 1455 Müller Wilhelm.

1456 Neumann J Mrs, 1457 NogaJan, 1458 Nohns Johann, 1459 Nowak Franz, 1460 Nowak Marcin, 1461 Nowak Wojciech.

1462 Ohlsen Katherine, 1463 Oldenburg Chas, 1464 Oppenheim M, 1465 Osowski Wociech, 1466 Oswald Kath, 1467 Oszoscik Stanislaus, 1468 Ott Benedict, 1469 Ott Mathias.

1470 Panek Anna, 1471 Papovic Anna, 1472 Payer Martin, 1473 Pegakyigo B, 1474 Perlinsky Malchen, 1475 Peterson Hugo T, 1476 Pfeifer Joh Miß, 1477 Piekos Katarzyna, 1478 Peisek Juliana, 1479 Pietsch Albert, 1480 Frank, 1481 Poland T S, 1482 Pommerencke Max, (2), 1483 Pomorski Jean, 1484 Popovic Maria, 1485 Porgis Mr, 1486 Prochazka Johann, 1487 Przybyszewski Josef, 1488 Pun Sam, 1489 Pabismreur M.

1490 Padaszeskiego Kaziemiers, 1491 Rattenary Rosie, 1492 Reifsleck Mrs, 1493 Resnikoff Louis, 1494 Riegle Anton, 1495 Rogawski Josef, 1496 Rosenberg Sam, 1497 Rosenthal Minnie, 1498 Rossiensky Max, 1499 Rothbauer Albert, 1500 Rosenau Alma, 1501 Rothmayer Rudolf, 1502 Rubin Itzig, 1503 Rudolf Alwin, 1504 Ruf Maggie, 1505 Ruth A.

1506 Sebivaj Jan, 1507 Sacher Josef, 1508 Sajatovic Marko, 1509 Schellhorn Christian, 1510 Schick Fritz, 1511 Schluter Heinrich, 1512 Schultz Max, 1513 Schumann Josef, 1514 Seidel Marie, 1515 Seifert Hugo, 1516 Sejkora Marie, 1517 Seimberg M, 1518 Shidlauski Chas K, 1519 Sieman K, 1520 Siemk Josef, 1521 Skalla Anton, 1522 Sniegowska Maryja, 1523 Sour Josef, 1524 Salomianski Jakob, 1525 Spachner Moritz, 1526 Stadler Pauline, 1527 Steinbecker Philipp, 1529 Stawaz Jakob, 1530 Stibicu Peter, 1531 Szatkowski Frank, 1532 Szika Frank, 1533 Sycora Marie, 1534 Sztudrawa Wojsiech, 1535 Szczeoba Jochan, 1536 Szymanski Wladislaw.

1537 Tamerns August, 1538 Thiede John, 1539 Throst Master, 1540 Tomasic Maly, 1541 Tannenbauer Max, 1542 Tomaszewski Nepomuc, 1543 Tulach John.

1544 Vargmin Helene, 1545 Willmack Ludwig, 1546 Vellhausen Marie, 1547 Vertel Philipp, 1548 Vockel Max, 1549 Voigt A. Rudolf, 1550 Vranks Ignace, 1551 Vonhuben Jacob.

1552 Wagner Franz, 1553 Wahlstadt B, 1554 Waldenburg Edward, 1555 Waligorski St, 1556 Warmbrunn Mr, 1557 Weber Fred, 1558 Weber Ferdinand, 1559 Weglewski Peter, 1560 Wegechowski Szymon, 1561 Weinstein B, 1562 Weisberg M, 1563 Weißburg Cora, 1564 Wenzel Hermann, 1565 Wenezeroff Louis, 1566 Wheat Joe, 1567 Wiskowski Wojch, 1568 Wenderrecht Wm, 1569 Wolfson G, 1570 Wolberg A, 1571 Wotschka L. Anton, 1572 Wundt Miß, 1573 Wych Jedzej.

1574 Zach John, 1575 Zach Mr, 1576 Zachmann Ignatz, 1577 Zak Stanislaus, 1578 Zasinski Michael 1579 Zameinitz Josef, 1580 Zallak Hermine Mrs, 1581 Zaskoski Josef, 1582 Zatek Johann, 1583 Zechmann E, 1584 Ziemann Ludwig, 1585 Zilko Alois, 1586 Zimmy Anna, 1587 Zimmermann Anna (2), 1588 Zingelmann Carl, 1589 Zola B J, 1590 Zsenis Marie (2), 1591 Zucrak Frank, 1592 Zuzana Hatala Miß.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Heinrich Krumpen, 90 Ward Str., 37 J.
Ernest Liebetrau, Ecke 45. Str. und Wentworth Ave.
David Eisele, 200 Blackhawk Str., 71 J.
Mathias Adams, 132 Fremont Str., 64 J.
Friedrich Rehm, 484 Larrabee Str., 64 J.
Harry Kruse, 126 Lewis Str., 4 M.
Blanka Hentschel, 327 Clybourn Ave.
Rachel Samuels, 2421 Calumet Ave.
Eduard Lipmann, 4413 Ellis Ave., 24 J.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	1.35 N	4.45 N
Chicago & Memphis	1.35 N	4.25 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo & St. Louis	8.40 V	4.45 N
Bloomington Passagierzug	8.40 V	9.50 V
Chicago & New Orleans Expreß	7.45 N	7.20 V
Kankakee & Gilman	4.10 N	10.25 V
Kankakee Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	2.00 N	1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.00 N	10.30 V
Rockford & Freeport	4.30 N	10.50 V
Rockford & Freeport Expreß	8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ‖Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 V	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 V
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 V
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7:30 V	†6:55 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
North Judson Accommodation	*5:15 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich. † Täglich ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION,

Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"	8.45 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 V	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.28 V	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 V
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

Die tolle Komteß.

Roman von Ernst von Wolzogen.

(Fortsetzung.)

„Das war für mich. Ich danke Ihnen," sagte lächelnd die Komteß und dann versank sie in ein längeres Schweigen. Erst als sie die Hügelkette überstiegen hatten und das Grafenschloß vor sich liegen sahen, nahm sie den Faden der Unterhaltung wieder auf. Norwig hatte unterdessen nur einige wirthschaftliche Fragen an den alten Kutscher gerichtet. Er fürchtete, seiner Schutzbefohlenen durch vieles Sprechen lästig zu fallen.

„Sie haben heute ganz besonders liebenswürdiger Stimmung, scheint mir," begann die Reiterin. „Ich dachte eben an unser gestriges Waldgespräch. Danach schienen Sie mir nicht eben geneigt, uns Frauen sehr viel des Guten nachzusagen, besonders nach den Andeutungen über die traurigen Erfahrungen Ihrer Ehe."

Norwig zögerte einen Augenblick, ehe er ihr antwortete. „Die eigenen guten oder bösen Erfahrungen sollten niemals ein allgemeines Urtheil bestimmen. Freilich geschieht es ja doch meistens — weil es eben menschlich ist! Welches Recht sollte ich eigentlich haben, über die Frauen abzuurtheilen? Ich bin ja selbst schuld an dem Schicksal, das mich betroffen hat, denn ich sündigte gegen ein soziales Grundgesetz."

„Ah, wie so?" frug sie aufhorchend.

„Ich heirathete im Rausch und unter meinem Stande."

„Was?" rief die Komteß höchst erstaunt. „Solch ein altes Vorurtheil nennen Sie ein soziales Grundgesetz? Das hätte ich von Ihnen nicht erwartet! Darüber sind ja doch selbst die Eltern längst hinaus, trotzdem sie ihren alten Adel sehr in Ehren halten. Sie würden uns Mädchen nie verbieten einen Bürgerlichen zu heirathen, wenn er nur ein anständiger Mann ist."

„Bravo, Komteß, Sie haben das richtige Wort gesprochen! Ein anständiger Mensch ist jeder ehrenhafte, achtbare Charakter, nicht wahr? Und doch zieht unbewußt jeder Stand die engere Grenze des ‚anständigen' Menschen im gesellschaftlichen Sinne ganz wo anders. Ich frage den Teufel nach dem Almanach de Gotha, aber das Blut muß gleichwerthig und die Bildungssphäre dieselbe sein bei Mann und Frau, sonst ist eine glückliche Ehe innerhalb der modernen Gesellschaft kaum denkbar. Sehen Sie, Komteß — da ich doch einmal angefangen habe, Ihnen zu beichten" — er ging jetzt dicht an ihrer Seite und sprach französisch, um den alten Hinrich nicht zum Mitwisser seiner Geheimnisse zu haben. „Ich unterhielt ein Liebesverhältniß mit einer unbedeutenden, aber sehr hübschen und auch geistig pikanten Schauspielerin. Ich war so blind verliebt und rasend eifersüchtig, daß ich sie heirathete, um sie für mich allein zu besitzen und auf meinem kleinen Gute vor der Welt zu verbergen wie einen kostbaren Schatz. Ich nahm meinen Abschied von den Ulanen, brouillirte mich mit meiner Familie und sah mich dennoch sehr bald genöthigt, wenn ich mir nicht mein Haus zur Hölle machen wollte, dem Verlangen meiner Frau nach lärmender Geselligkeit, Reisen, Putz, Aufwand aller Art nachzugeben. Nach fünfjähriger Ehe war ich ruinirt. Ich floh vor meinem Weibe über den Ozean und nahm meinen Sohn, unser einziges Kind, mit mir, weil ich es nicht mehr mit ansehen konnte, wie dies Weib ihre Mutterpflicht vernachläsfigte."

„Ah, Sie haben einen Sohn? Was ist aus ihm geworden?" warf die Komteß lebhaft ein.

„Ich habe ihn drüben lassen müssen. Er ist in einer amerikanischen Familie in Pennsylvanien untergebracht. O, ich fürchte, Bill Norwich wird seinen Papa wie ein fossiles Ungeheuer anstaunen, wenn er ihn einmal wiedersehen sollte. Er scheint mir seiner raschen und gründlichen Yankysirung nicht den geringsten Widerstand entgegenzusetzen, während ich — trotz meiner Vorurtheilslosigkeit und Abenteuerlust— doch bald genug von unwiderstehlichem Heimweh nach dem „alten Lande" erfaßt wurde. Sie glauben nicht, wie das blaue Blut gegen Amerika revoltirte! Daheim wurde ich, in meinem Regiment wie in meiner Verwandtschaft, als Freigeist mißtrauisch angesehen und sogar „der Rothe" genannt. Und drüben? Nach vier Wochen war ich bereits Mitglied des deutschen Adelsklubs von Long Island — haha! Tagüber arbeiteten unsere Grafen und Barone in den Fabriken, in den Kontoren der City, als Kellner in Restaurants und Gott weiß noch wo. Dann aber wurde der Kavalier mit dem Feierkleide, das wie ein edles Pferd gehätschelt und gepflegt wurde, aus dem Spinde geholt, und der Schritt nach unserm bescheidenen Vereinslokal gelenkt. „Das Kasino der Entgleisten" nannten es die Spötter. Wunderlich genug war die Gesellschaft, die sich da zusammenfand. Bankrotte Landwirthe gleich mir, um die Ecke gegangene Offiziere, Korpsstudenten, denen dasLeeren des väterlichen Geldbeutels leichter als die Examina gelungen war — lauter gutes, christlich-germanisches, blaues Blut. Die meisten hatte die Noth zahm und die Arbeit vernünftig gemacht. Prächtige Kameraden waren sie alle — die letzten Heller wie die letztenZigarren wurden brüderlich getheilt, der Zusammenhang mit dem Mutterlande mit rührender Treue aufrecht erhalten und ängstlich über die Formen der guten Gesellschaft gewacht. Die geistigen Genüsse der Unterhaltung waren mager und bescheiden wie die leiblichen der Kasinoküche; aber ein Gespräch über Hunde, Pferde und Frauenzimmer ist eine wahre Erquickung, wenn man sonst nur von Geschäft und wieder Geschäft reden hört, und einen gesitteten Europäer mit Anstand einen Hering mit Kartoffeln speisen oder ein Zigarre ohne Getau und Gespei rauchen zu sehen, kann unter Umständen zu einem glücklichen Genuß werden. — Meinem Kinde soll die Tragikomödie des armen Adligen erspart bleiben. Hier wird sein Name ihm nur hinderlich sein, drüben als Bill Norwich wird es ihm wohl leichter werden, sich empor zu arbeiten. Er ist ja auch Halbblut, das gedeiht dort am besten."

Die Komteß erwiderte längere Zeit nichts auf diese lange Rede. Endlich fragte sie, mit wahrer Antheilnahme ihres Begleiters Auge suchend: „Und Ihre Mutter — starb?"

„Für mich ist sie todt — ich beantragte die Scheidung, als ich durch den Brief eines deutschen Freundes die Gewißheit erlangte, daß sie mir die eheliche Treue nicht gewahrt hatte. Lassen Sie mich die leidigen Erinnerungen nicht wieder erwecken, Komteß." Er sah mit bittendem Blicke zu ihr auf.

Und ihre Augen begegneten den seinen mit einem Ausdruck, der Dank für sein Vertrauen und die Versicherung ihres warmen Mitgefühls zugleich enthielt. Er mußte an den so traumverlorenen, glückseligen und doch sehnsüchtig fragenden Blick zurückdenken, mit dem sie aus ihrer Ohnmacht erwacht war. Sein Herz klopfte rascher und lauter. Wie kam er nur dazu, nach so kurzer Bekanntschaft diesem jungen Damen Eröffnungen zu machen, wie man sie sonst kaum einem vertrauten Freunde macht?

Als sie die Rampe zum Schlosse hinauffritten, sagte die Komteß: „Sie gaben sich als Wittwer aus. Ich glaube zu verstehen warum, und werde Sie nicht verrathen, so lange Sie es nicht wünschen." Sie war also seinen heimlichen Gedanken auch ihrerseits gefolgt. Er verneigte sich dankbar und ehrerbietig.

Sie hielten nun vor dem Hauptportal. Niemand erschien zu ihrem Empfange. Die beiden Männer halfen ihr mit großer Behutsamkeit aus dem Sattel. Sie konnte auf die steinerne Treppenwange treten, aber das Ausschreiten verursachte ihr große Schmerzen und sie mußte sich mit ihrem ganzen Gewicht auf Norwig stützen, um die Hausflur zu erreichen. Ein alter Korbstuhl stand dort, auf den sie aufstöhnend niedersank. Norwig rief laut nach Friedrich, dem Diener, aber niemand hörte ihn. Er eilte dann selbst fort, um den Grafen oder seine Gemahlin zu benachrichtigen. Aber die Zimmer des Grafen wie der Gräfin waren leer. Das ganze Haus war wie ausgestorben. Endlich, zu einem Hoffenster hinausschauend, sah er den Diener mit dem Hausmädchen schäkern und rief ihn zu seiner Hilfe herbei. Er theilte dem Bestürzten mit, was vorgefallen, und dann trugen die beiden Männer die arme junge Herrin auf dem Stuhle sitzend die Treppe hinauf. Es war das keine kleine Anstrengung, und als sie auf der ersten Rast ausruhten, erkundigte sich Norwig, wo denn die Herrschaften zu finden seien.

„Der Herr Graf müssen wohl nicht recht wohl sein," erklärte Friedrich: „Die Frau Gräfin sind schon seit einer Stunde bei ihm im Schlafzimmer, die Köchin hat Fliederthee aufgekocht und ich habe ihn eben hineingetragen. Frau Gräfin haben auch das zweite Frühstück abbestellt. Komteß Viktoria sind mit dem neuen Fräulein hinaufgegangen. Das Fräulein hatte ganz verweinte Augen und hustete sehr. Die Luise hat ihr eben Brustthee hinauftragen müssen."

Die tolle Komteß lächelte mühsam. „Da ist ja das ganze Haus auf einmal in ein Lazareth verwandelt. Was werdet ihr mir nun für einen Thee kochen?"

Sie waren vor dem Schlafzimmer der jungen Gräfinnen angekommen. Der Diener klopfte an, und da kein Herein! laut wurde, öffnete er und half den Stuhl in's Zimmer tragen. Da erst that sich die Nebenthür auf, welche in das Wohnzimmer der Töchter führte und auf deren Schwelle erschienen Arm in Arm Komteß Vicki und Fräulein Bandemer.

„Aber Ma! Um Gotteswillen — was ist das?" rief das junge Mädchen, indem es mit großen, erschrockenen Augen die Schwester anstarrte, welche soeben den rechten Arm um Herrn von Norwigs Schultern legte und von diesem und Friedrich unterstützt, sich mühsam erhob.

„Ach, Vickichen," stöhnte die Arme. „Für's erste habe ich ausgetollt, ich bin gestürzt — aber Gott sei Dank! Die Knochen sind alle heil! Hilf mir nur schnell zu Bett."

„Ich eile, die Frau Gräfin zu rufen," sagte Fräulein Sophie und schwebte diensteifrig und geräuschlos zum Zimmer hinaus.

Friedrich folgte ihrem Beispiel.

Vicki schlang zärtlich ihre Arme um die Schwester und half dem HerrnVerwalter sie nach dem Bette zu geleiten.

„Ach, liebe, süße Ma — Du siehst ja leichenblaß aus! Wie war es denn nur, Herr von Norwig? — Hast Du große Schmerzen?" So schwätzte das große Kind in mitleidigster Aufregung, und die dicken Thränen traten ihr dabei in die Augen. „Ach, lieber Gott, wie Du stöhnst! Du hast Dir gewiß alles mögliche gebrochen — Du sagst es nur nicht. Sie ist immer so gräßlich heroisch, Herr von Norwig."

Der also Belehrte konnte sich des Lächelns nicht erwehren, als er erwiderte: „Heute hat sich die Komteß wirklich wie eine Heldin benommen." Und er berichtete in wenigen Worten den Hergang, der zu dem Unglücksfalle geführt hatte.

„Ich wäre vielleicht aus meiner Ohnmacht nicht wieder erwacht, wenn nicht Herr von Norwig...."

„O, meine gnädige Komteß — ich war ja der Nächste dazu."

„Es kann doch sein, daß Sie mir das Leben gerettet haben — nochmals tausend Dank!" Sie ergriff mit warmem Drucke seine Rechte.

Und Komteß Vicki fiel lebhaft ein: „Sie haben ihr das Leben gerettet? Ach, wie lieb von Ihnen! Ohne Ma könnte ich es auch nicht mehr in der Welt aushalten. Ich danke Ihnen auch tausend, tausend....." Und dabei erhaschte das überschwengliche, fast schon schluchzende Mädchen seine Linke, küßte sie mehrmals trotz seines Widerstrebens und ließ ihre heißen Thränen darauf fallen.

Und der Herr Oberverwalter stammelte etwas von seinen besten Wünschen für recht baldige Besserung und verließ schier fassungslos das Zimmer.

Auf der Treppe begegnete ihm das Fräulein Bandemer. Sie sah um zehn Jahre älter aus als heute früh beim Traubenpflücken, wie sie, an ihm vorbeistreifend, leise und höhnisch auflachte.

„Du willst wohl wieder einmal — Dein Glück machen? Hüte Dich — ich wache!"

Er biß sich auf die Lippen und würdigte sie keiner Antwort.

(Fortsetzung folgt.)

Das Kameel in Rußland.

Die Ueberzeugung, daß das Kameel für den Traindienst der Armee äußerst brauchbar ist, hat ein Mitglied des russischen Reichsgestütwesens veranlaßt, Erhebungen über die Verbreitung des Kameels über Rußland, seine Leistungsfähigkeit u.s.w. zu machen. Thiere reiner Rasse sind für das russische Klima nicht hinreichend behaart und können nur in den südlichen Bezirken Transkaspiens und einzelnen Gegenden Turkestans fortkommen, das zweihöckerige Kameel aber und die Abarten des Dromedars gedeihen gut in den Gouvernements Astrachan, dem Transbaikal-Gebiet, in den Steppengebieten Turgai, Uralsk u.s.w., in Turkestan, Samarkand und in Transkaspien. Seitdem man das Kameel in der Landwirthschaft verwendet, fand es auch nordwestwärts in den Gouvernements Orel, Kiew, Cherson, Charkow, Woronesch, Saratow und Ufa Verbreitung.

In den Kirgisensteppen, in Astrachan und Turkestan zählte man in den letzten fünf Jahren durchschnittlich gegen 985,000 Kameele verschiedenerGattung. Hochinteressant ist das Ergebniß der Vergleiche zwischen der Leistungsfähigkeit der Kameele und Kavalleriepferde. Reitkameele gehen anfänglich ein- bis zweimal langsamer, als die Pferde; im Verlauf von weit ausgedehnten Märschen werden sie aber allmählich schneller und bewegen sich bereits nach einer Woche 1,3 Mal schneller vorwärts, als die Pferde. Dabei tragen sie eine 1,1 Mal schwerere Last als diese, und ihr Futter kommt 3,28 Mal billiger als Pferdefutter zu stehen. Die Gesammtvorzüge des Kameels vor dem Kavalleriepferde lassen sich durch die Zahl 4,88 ausdrücken. Im Vergleich mit einem Militär-Packpferde geht das Lastkameel in den ersten 21 Stunden 1,32 Mal rascher, im Laufe eines Monats wird sein Gang um 2,08 Mal schneller. Dabei trägt es eine 3,04 schwerere Last. In Zahlen ausgedrückt, übertrifft ein Lastkameel ein Packpferd 9,72 Mal. Diese Fähigkeiten des Kameels im Zusammenhange mit dem billigen Unterhalt und der geringen Pflege, die es braucht, lassen seine Verwendbarkeit in der Armee deutlich in's Auge springen. Damit es sich dem Kriegsdienst anpaßt, durch Schüsse und die schnellen Bewegungen der Kavallerie nicht scheu und erschreckt wird, anderseits aber auch die Pferde sich an die Kameele gewöhnen, erscheint es allerdings nothwendig, bereits in Friedenszeiten im Bestande des Armeetrains Kameele zu halten.

— Tief gerührt gab er den „Boodle" heraus. — Gefangener (in Händen von Banditen): Und wenn ich mich weigere, das Lösegeld zu bezahlen? — Bandit: Das werden Sie nicht! Denken Sie an Ihre Frau und Ihre Kinder! Außerdem (in Thränen ausbrechend) ist unser Geschäft dieses Jahr erbärmlich schlecht gewesen! — Der Gefangene greift prompt in die Tasche und gibt dem Banditen 10,000 Lire.

— Ein Haus ohne Bücher ist ein Körper ohne Seele. Und besonders in einem deutschen Hause sollten die reichen Schätze der deutschen Literatur nicht fehlen. Die „Abendpost" macht es auch dem Unbemittelten möglich, die besten Schöpfungen des deutschen Geistes zu erwerben, indem sie die Werke von Schiller, Göthe, Lessing, Heine u.s.w. in guter Ausgabe, schön gebunden, zu 25 Cents den Band von durchschnittlich 450 Seiten anbietet.

(Original-Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plaudereien.

Die Gesellschaft zur Reformirung von Ehemännern.—Wie's gemacht werden soll. — Mittels Gardinenpredigten oder Gewalt. — Sohn und Tochter als Erzieher des Vaters. — Auch Hypnotismus ist im Spiel. — Miß Pollard in New York. — Noch mehr lebende Bilder. — Damen in Männerhosen.

New York, 17. Mai 1894.

Es wird immer schöner hier bei uns und ein Fremder, der heute nach New York käme und das Treiben unserer Damen beobachtete, müßte wohl oder übel die Ansicht gewinnen, sie seien allesammt übergeschnappt. Wahrhaftig, es scheint, als litten unsere Damen, besonders die vornehmen, augenblicklich an einer Art Größenwahn. Ein Anderer hat es neulich Emanzipationsseuche genannt und auch das ist richtig. Aber auf die Bezeichnung kommt es ja nicht an. Wie immer man diese Blüthe auch nennen mag, sie duftet gleich übel.

Das Allerneueste ist nämlich die „Gesellschaft zur Reformirung von Ehemännern". Man hatte dies bisher für einen schlechten Witz, sondern für blutigen Ernst. Selbstverständlich sind es wieder die Damen der sogenannten besseren Kreise und lauter im Zustand höchster Gereiztheit befindliche Weiberstimmrechtlerinnen, welche die Gesellschaft in's Leben gerufen haben. Gründerin dieses famosen Vereins ist eine gewisse Mrs. Jeanette von Nest und bereits gehören 150 Mitglieder zu dem Verein. Am 23. dieses Monats soll die erste größere Versammlung der liebenswürdigen Amazonen stattfinden, verbunden mit Vorträgen, welche ganz bestimmte, vorher an Mitglieder versandte Stoffe behandeln müssen. Und zwar sind die Stoffe in zwei Abtheilungen getrennt. Die erstere behandelt „das Ungeheuer", nämlich den Ehemann, die zweite Reform-Methode für das Ungeheuer. Was die erstere Abtheilung anbetrifft, so enthält sie die verschiedenen grauenhaften Charakter-Eigenschaften des zu Bändigenden — als da sind: Kartenspielen, Liederlichkeit des Lebenswandels, Nachlässigkeiten in seinen Pflichten gegen die Frau, Grausamkeit, Glücksspiele, Unmäßigkeit im Trinken und noch andere Laster.

Als Reform-Methoden werden genannt solche mittels Erziehung und solche mit Hilfe von Zwang. Unter die ersteren rechnen die holden Damen zunächst und in erster Linie natürlich ihren eigenen Einfluß auf das Ungeheuer, dann denjenigen der Tochter und sogar denjenigen des Sohnes, man denke! Dazu kommt noch der Einfluß der Gesellschaft. Als Zwangs-Methoden sind vorgeschlagen Oeffentlichmachung der Ehemännlichen Schlechtigkeit, gesetzliche Maßnahmen bis zur Scheidung, sowie Hypnotismus.

Nun, Ihr Ehemänner mit dem schlechten Gewissen, die Ihr dies lest, wie wird Euch? Jetzt ist es aus mit Eurer Hoheit und Eurem Gottesgnadenthum und bald wird unter Euch sein Heulen und Zähneklappern. Wieder andre werden die Geschichte von dem einzig richtigen Standpunkte, nämlich dem humoristischen auffassen. Zum Exempel die Erziehung des Vaters durch die Tochter und den Sohn — zum Todtlächeln. Und doch ist es höchst charakteristisch, daß die trefflichen Damen so Etwas überhaupt in den Bereich der Möglichkeit ziehen. Wer einmal in gewisse amerikanische Familien hineingesehen und beobachtet hat, wie die Kinder dem Papa sowie der Mama über den Mund fahren, wird sich über die vorerwähnte Programm-Nummer etwas weniger wundern.

* * *

Noch drolliger wirkt als Erziehungsmittel für das Ungeheuer der Hypnotismus. Man kann sich eigentlich nicht vorstellen, wie das gemacht werden soll. Ich kann mir höchstens denken, daß, wenn z. B. die schlechtere Hälfte nicht mit dem von der besseren erwarteten Gelde für Putz und Staat und ähnliche Dinge herausrücken will, ihm die gewünschte Summe „abgeknöpft" wird, nachdem er zuvor in einen tiefen hypnotischen Schlaf versetzt worden ist. Auch in Fällen, wo es sich um die berühmte Frage handelt: „Wo bist Du gewesen?" dürfte der Hypnotismus nicht von Pappe sein. Aber leider oder vielmehr Gottseidank hat nicht jeder Ehemann Talent zum „Medium" und manche von ihnen lassen sich überhaupt nicht hypnotisiren. Das sind die bekannten „Hoffnungslosen", an denen Hopfen und Malz verloren ist, ausgenommen in der Kneipe.

Und doch, so erheiternd die „Gesellschaft zur Reformirung von Ehemännern" wirken mag, es liegt ein tiefer Sinn auch in diesem kindischen Spiel. Wir haben hier dieselbe Arroganz und hochmüthige Ueberhebung vor uns, die sich schon seit längerer Zeit bei einem gewissen Theil unsrer Frauenwelt so unangenehm bemerkbar macht. Gewisse Amerikanerinnen halten sich offenbar für berufen, den Männern vorzuschreiben, was sie thun und lassen sollen. Es ist das ein fataler Charakterzug, welcher durch das ganze Land geht. Demjenigen, welcher die Augen offen hat, bieten sich Beispiele hierfür in Fülle. Ich erinnere nur an die Bekehrungswuth und den Fanatismus des Ewig-Weiblichen in Temperenz-Fragen. Eine von ihnen hat es ja gelegentlich einer der Versammlungen für das Frauenstimmrecht klar und deutlich ausgesprochen, daß sie den Tag nicht mehr fern hoffe, wo die Frau den Gatten oder Bruder an der Hand zum Stimmkosten führen und ihm sagen werde, wie er stimmen solle. Und ist es nicht bezeichnend, dieser felsenfeste Glaube aller Weiberrechtlerinnen, daß sie dazu auserlesen wären, die Politik durch ihre Antheilnahme davon zu reinigen.

Der Himmel bewahre uns davor, daß diesen verschrobenen Verfechterinnen des Ewig-Weiblichen mit dem Schulmeisterstock in der Hand jemals erlaubt wird, den letzteren nach Herzenslust zu schwingen. Das gäbe eine nette Wirthschaft. Es liegt eben Alles an der Erziehung und an den Männern selber. Unserer Frauenwelt ist so lange von frühester Jugend an das stumpfsinnige Lied von "great american woman" gesungen worden, und sie hat sich so lange auf ein Postament gestellt und als Gattin angebetet, daß es kein Wunder ist, wenn ihr das Köpfchen verdreht wurde und sie sich für etwas Besseres oder sagen wir richtiger Vollkommenes hält, deren Aufgabe es ist, alle anderen Menschen zu belehren, zurechtzuweisen und zu erziehen. Die „Gesellschaft zur Reformirung von Ehemännern" ist eins der tragikomischen Resultate dieses Götzendienstes. Höflichkeit und Ritterlichkeit gegen das schwache Geschlecht ist eine schöne Sache. Aber man soll sich dabei nicht zum „Fatzke" machen, wie sie in Berlin sagen.

* * *

In nicht geringe Aufregung gerieth unsere Tagespresse wiederum durch die Ankunft Madeline Pollards in New York, der Heldin des berühmten Breckenridge-Pollard Prozesses in Washington. Miß Pollard hatte geglaubt, völlig unbemerkt mit ihrer Freundin Miß Burke sich in New York einschleichen zu können, aber über die Rechnung ohne die Reporter gemacht. Dieses argus-äugige Individuum hatte Miß Pollard im Hotel Marlborough abgestiegen war, unter falschem Namen noch dazu, fiel das Heer unserer professionellen Neuigkeitsschnüffler Sturm auf das Hotel. Sie bekamen jedoch nur Miß Burke zu sehen, die ihnen mittheilte, daß Miß Pollard nach New York gekommen sei, um ihren Verleger zu sehen und zugleich bestätigte, daß Miß Pollard in Gestalt eines Buches aus dem Prozeß Kapital zu schlagen gedenke. Bald darauf verließen beide Damen das Hotel um den lästigen Reportern zu entgehen.

* * *

Die lebenden Bilder des Wiener Professors Kilanyi, welche in der Burleske „1492" so große Sensation hervorgebracht haben, scheinen Schule gemacht zu haben. Jetzt führen auch Koster & Bial lebende Bilder vor, deren Mode ebenfalls im wahrhaften Sinne des Wortes nicht von schlechten Eltern sind und an Pikanterie Nichts zu wünschen übrig lassen. Und noch eine Mode, welche des Beifalls unserer Lebemänner sicher sein darf: im Park zeigen sich die ersten jungen Damen auf dem Bicycle, welche nach Pariser Vorbild statt Röcke — Hosen tragen. Also auch die Hosen hätten sie uns jetzt glücklich abgelauscht. Schaudervoll, höchst schaudervoll.

H. Urban.

Farmen für Millionen.

Die wunderbare Entwicklung der Staaten Minnesota, Süd-Dakota, Jowa, Nebraska und Wyoming, innerhalb der letzten wenigen Jahre, hat in allen Welttheilen die Aufmerksamkeit auf sich gezogen. Es ist indessen nicht nöthig, weit nach den Ursachen dieses wunderbaren Wachsthums zu suchen, denn diese ganze Region, welche von der Northwestern-Eisenbahn durchschnitten wird, wimmelt von goldenen Gelegenheiten für unternehmende Farmer, Handwerker und Arbeiter, welche ihre Lage verbessern wollen. Hier giebt es Gegenden, in welchen alle Arten von Boden, Klimaten und solchen physischen Bedingungen vereinigt sind, welche sie zu den geeignetsten Ländern für Ackerbau und Handel machen. Reiches, welliges Prairieland, geschaffen zum Anbau der feinsten Qualitäten von Farm-Produkten in luxuriösem Ueberfluß, kann noch zu niedrigen Preisen und unter äußerst leichten Bedingungen gesichert werden und in vielen Fällen kauft man gute ertragsfähige Farmen zu kaum mehr als die jährliche Rente beträgt, welche viele östliche Farmer zu zahlen gezwungen sind.

Die Northwestern Linie (Chicago & Northwestern Eisenbahn) berührt die wichtigsten Städte und Ortschaften, durchschneidet die fruchtbarsten Ackerbau-Distrikte dieses gesegneten Landstriches und bietet dadurch ihren Freunden die Vortheile guter Absatzplätze, unübertrefflichen Zugdienstes, vollkommener Bahnausrüstung und alle Bequemlichkeiten, welche der moderne Bahnbetrieb gewährt.

Karten, Fahrpläne und allgemeine Auskunft ertheilen die Ticket-Agenten der anschließenden Eisenbahnlinien, oder wendet Euch an W. A. Thrall, General-Passagier- und Ticket-Agent, Chicago & Northwestern Eisenbahn, Chicago, Ill. .19m